

Der im Vorraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt nebst 15gr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverzehr: p. Quartal Rbl. 2.25. Ausland pro Quartal Rbl. 3.80. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition
Petriskauer-Straße Nr. 15. 12

Filiale der Expedition in Lodz, Petriskauerstr. 146
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4gepalten Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6. geplat. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Ps., resp. 20 Ps. Reklame: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (28. Juli) 10. August 1910.

Abonnements-Exemplar.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Gelegenheits-Ausverkauf

in dem Wäsche-Magazin unter der Firma „STANISLAW“, Petrikauer-Straße № 64, wird dauern von Dienstag, den 9. August bis Dienstag, den 16. a. c. — Von 2½ bis 4 Uhr ist das Geschäft geschlossen — Bemerkung: Die von der abgelaufenen Saison gebliebenen Waren werden mit 50 Prozent unter dem Kostenpreis verkauft.

J. L. BECK

empfängt Nikolajewskastr. 34,
von 8—10 Uhr früh und von 5—7 abends.
Telephon Nr. 11-19.

Zahnarzt Günther

zurückgekehrt.

Fröblerinnen!

Einige Fröblerinnen belieben sich sofort zu melden. Wo? sagt die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

8172

Englands Sorgen in Indien.

London, 9. August.

Infolge der gemeldeten Verschwörung in Ostbengalen wurden zahlreiche Verhaftungen in dreizehn Städten vorgenommen. Die Verhafteten sind nicht allein junge Leute, sondern es befinden sich darunter auch sehr angesehene Jüder, unter anderen der Advokat Minen-Gingh, der seinerzeit verurteilt und deportiert, im letzten Februar aber begnadigt worden war. Eine Anzahl belastender Papiere und eine Menge Waffen, darunter Patronen und Maschinen wurden gefunden. Die in Kalkutta vorgenommenen Haussuchungen haben zur Auffindung einer großen Anzahl Briefe und sonstigen Papiere geführt, die über politische Attentate Auskunft geben, die in der nächsten Zeit ausgeführt werden sollten.

In der letzten Sitzung des Kronrates in Silma wurde trotz des Protestes der acht indischen Mitglieder beschlossen, das Gesetz zu erneuern, das die Regierung ermächtigt, aufschreckende Versammlungen zu verbieten.

London, 10. August. (Preß-Tel.)

Der Optimismus der britischen Regierung über die Lage in Indien, der erst jüngst im Unterhaus zum Ausdruck kam, wird von den Engländern Indiens und vielen Kreisen des Mutterlandes nicht geteilt. Die Aufdeckung der Verschwörung in Decca zeigt nach der Daily Mail klarlich das Vorhandensein der großen anti-englischen Unterströmung, mit der die Polizei und die Behörden Indiens seit Jahren zu kämpfen haben. Bezeichnend ist, daß die Verschwörer nicht etwa junge Hightöpfe, sondern zum Teil alte, erfahrene Leute von Rang und Stellung sind. Bramahnen befinden sich unter ihnen, sowie einer der erst kürzlich wieder ins Land zurückgekommenen Führer der National-Freiwilligen. Gegen alle Verhafteten wird Anklage wegen unerlaubten Waffentrags erhoben. Einzelne werden sich dann noch wegen Empörung, Aufreizung gegen die Staatsgewalt und Verbreitung aufrührerischer Schriften zu verantworten haben. Die konfessionierten Briefe und Papiere zeigen, daß in Bengalen eine Organisation zur Boykottierung der Europäer besteht. Höchstwahrscheinlich ist, daß die National-Freiwilligen eine über ganz Indien verbreitete Sonder-Organisation haben, die die Befreiung Indiens von der britischen Herrschaft anstrebt. Große Waffen, Munitionsvorräte sowie engländseidliche Broschüren sind auch in Kalkutta beschlagnahmt worden.

Die Verschwörung von Decca.

Kalkutta, 10. August. (Preß-Tel.)

Die 37 wegen der in Decca aufgedekten Verschwörung Verhafteten sind alle Bengalen. Sieben von ihnen wurden in Kalkutta festgenommen, einer in Rangun, die übrigen in Ostbengalen. Gegen alle wird strafrechtlich vorgegangen werden.

Neben das Ergebnis der Voruntersuchung schweigt die Polizei. In Decca und hier sind bisher nur Gerüchte verbreitet, daß bei den Verschwörern Dokumente aufgefunden worden sind.

Die türkisch-bulgarschen Grenzzwischenfälle

scheinen sich zu einem Appell der Bulgaren an die Großmächte zugespielt zu haben, zumal die gewaltsame Durchführung der Entwaffnung der Mazedonier die Zahl der Flüchtlinge nach Bulgarien täglich vermehrt.

In Kustenbil sind 330 Flüchtlinge aus den illyrischen Grenzstädten Iskit, Kratovo und Koprili eingetroffen. Alle diese Orte sind von Truppen blockiert und die Suche nach Waffen wird unmöglich fortgesetzt. König Ferdinand ist nach mehrmonatigem Aufenthalt im Auslande heute nach Sofia zurückgekehrt.

Gegenüber Pariser Meldungen von angeblichen

Meinungsverschiedenheiten zwischen König Ferdinand und der bulgarischen Regierung betrifft

der diplomatischen Behandlung der neuesten

Wissensfälle in Mazedonien geben maßgebende

Stellen zu verstehen, daß solche Unstimmigkeiten

nicht bestehen. Diese Behauptung wird auch

unterstützt durch die hochoffiziöse Auskunft des

Regierungsbüroblattes Preporoz. Ausgehend von

einer Polemik der Londoner türkischen Botschaft

und der bulgarischen Gesandtschaft in den Spalten

der Times erklärt das Blatt: Wir schlagen eine

Untersuchung der unsererseits behaupteten jung-

türkischen Brutalitäten in Mazedonien durch einen

oder mehrere europäische Kulturstaaten vor. Er-

gibt die Untersuchung die Richtigkeit unserer Be-

hauptungen oder lehnt sie die Pforte ab oder

werben die Brutalitäten fortgesetzt, so wird es

unabwendbar sein, daß Bulgarien und die zivilisierte

Welt sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einmischen und daß sie auf die eine

oder die andere Art für den Schutz der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien sorgen. Neben

dem unmittelbaren Eindruck, den ich über die

Entschlossenheit der Regierungskreise habe, in der

zuletzt erwähnten Richtung energisch vorzugehen,

glaube ich auch zu wissen, daß die Regierung

mit dem Vorschlag einer Untersuchung sich direkt

an einige Großmächte gewendet hat. In einem

Zusammenhang mit dieser Aktion dürfte die Ein-

berufung von 60.000 Reservisten anlässlich der

übrigens schon vor einigen Monaten in Aussicht

genommenen Manöver stehen, die sich vom 13.

bis 19. September in der Gegend von Sambol

im Südbulgarien abwickeln sollen.

Paris, 10. August. (Preß-Tel.) Eine fahrende bulgarische Persönlichkeit teilt dem Sochaer

Korrespondenten des „Matin“ mit, daß die bul-

garische Regierung mehr denn je entschlossen ist,

die mazedonische Angelegenheit schnell und end-

gültig beizulegen. Sie hat bereits den Groß-

männen den Vorschlag unterbreitet, die Klagen

der Mazedonier daraufhin prüfen zu lassen, ob

sie zu Recht bestehen, und veröffentlicht im „Pre-

poroz“ folgende Erklärung: „Sollten sich die

Klagen über die Grausamkeit der Türken als

berechtigt erweisen, sollten die Ausschreitungen

des jugoslawischen Regiments anhalten, oder

sollte gar die Pforte unsere Vorschläge rüdweg

ablehnen, dann hat Bulgarien und mit ihm die

ganze zivilierte Welt die Pflicht, sich in die

innerstaatlichen Beziehungen einzumischen und in

Mazedonien endlich Ruhe und Frieden zu

schaffen.

Amerikanisches Kapital in der Türkei.

New-York, 10. August. (Preß-Tel.) Die

New-York Times“ berichtet von der Gründung

Petriskauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften Konsultation unentgeltlich. Blombieren Frau der Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne 65 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop. Zahnzichen ohne Schmerzen. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantirt. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschäfte und Goldplatten auf der Stelle.

Das Telegramm der Herzogin wird lebhaft diskutiert. Man behauptet in einzelnen Kreisen, daß es dazu beigetragen habe, die Halskrankheit des Papstes zu vermehren; denn wenn dieser von der Oberhofmeisterin der Königin, ein Gelegenheitstelegramm erhalten, müsse er glauben, die Stellung Canalejas sei nur sehr schwach.

Der Sohn der Herzogin, der Marquis de Santa Cruz, hat sich beeilt, die Telegramm-Affäre seiner Mutter aufzuklären. Er stellt zuerst fest, daß es am 28. Juni, dem Vorabend des Peter-Pauls-Tags abgeschickt wurde, also zu einer Zeit, wo von einem Bruch zwischen Rom und Madrid noch nicht die Rede war. Weiterhin unterzeichnete die Herzogin nicht als Oberhofmeisterin, sondern als Vorsitzende einer Religionsgesellschaft, in deren Auftrag sie an den Papst telegraphierte. Das Telegramm ist weiter nichts als die in einer Versammlung angenommene Resolution, die naturgemäß von der Vorsitzenden unterzeichnet wurde. In politische Angelegenheiten hat sich die Herzogin niemals gemischt. Denn wäre dies der Fall, dann würde sie sich nicht mit ihrer Königin, der einstigen protestantischen Prinzessin von Battenberg, jetzt auf der Reise nach England befinden.

Urquijo noch in San Sebastian.

Paris, 19. August. (Preß-Tel.) Der Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet aus San Sebastian, daß die Gerüchte von der Flucht Urquijos, des Führers der Protestbewegung, falsch sind. Er selbst traf ihn noch gestern auf den Straßen Bilbaos. „Ich habe mich nicht versteckt gehalten — erklärte Urquijo — gestern und heute bin ich in San Sebastian gewesen. Ich habe im Gefängnis vorgesprochen, wo die Mitglieder des Basenclubs und die Demonstranten des Sonntags inhaftiert sind. Ich habe dem Untersuchungsrichter wiederholt erklärt, daß ich allein für das an Canalejas gesendete Telegramm verantwortlich zu machen bin.“

Madrid, 9. August. (Preß-Tel.) In Navarra, Biscaya, Alava und Guipuzcoa hat die katholische Geistlichkeit die clerikale Agitation bereits wieder aufgenommen. Man plant die Errichtung eines großen, über ganz Spanien sich erstreckenden Bundes zum Schutz der katholischen Interessen. Der Manifestations-Gedanke ist nicht aufgegeben worden. Im Gegenteil, ein Generalrat soll eine große Massenbewegung ganz Spaniens zu Gunsten des Papstes und der Kirche organisieren. Clerikale Abgeordnete und Deputierte der baskischen Provinzen wollen für die Freilassung der am Sonnabend Verhafteten und für die Wiedereröffnung des baskischen Klubs in San Sebastian agieren.

Die Klerikalführer sind vollzählig in San Sebastian versammelt. Ihre Anwesenheit misst man groÙe Bedeutung bei. Von einer Abschaffung des Basken mit Canalejas will man hier nur wenig wissen.

Der Sieg der persischen Regierung.

Teheran, 9. August.

Es bestätigt sich, daß zwei der Mörder des Neffen Taghifadhs bei dem gestrigen Kampf in Atabeggard gefangen genommen worden sind. Der eine der beiden wäre von den wütenden Baskiern beinahe umgebracht worden; er wurde nur durch die Dazwischenkunft des Serdar Bahadur gerettet. Die gefangenen Mordköder werden in strenger Haft gehalten; ein Teil der übrigen Gefangenen aber wurde wieder freigelassen. Es sind dies zumeist harmlose Zuschauer, die den Garten, der bei Beginn des Gefechts umzingelt wurde, nicht mehr verlassen konnten. Die Gesamtverluste bei dem Kampf werden jetzt auf etwa achtzehn Tote und achtunddreißig Verwundete angegeben. Die russische und die englische Gesandtschaft hatten der persischen Regierung bei der gestrigen Aktion völlig freie Hand gelassen unter der Bedingung, daß die Sicherheit der Europäer von der Regierung garantiert wurde. Gegenwärtig herrscht Ruhe, und es ist alles wieder im alten Gange. Gleichwohl wird von russischer Seite erklärt, daß weitere Unruhen zu befürchten seien. Den Anlaß dazu werde die große Zahl der unzufriedenen Mullahs im Lande und die noch nicht niedergeworfene Empörung Nechid es Sultans in dem Gebiete südlich Teheran bieten. Indessen scheint mir die gestrige Aktion unter den Gegnern der Regierung einen herartigen Schrecken verursacht zu haben, daß eine baldige abermalige Auflösung der missvergnügten Elemente gegen die Regierungskontrolle als unwahrscheinlich angesehen werden muß.

Das Telegramm der Herzogin de San Carlos.

Madrid, 9. August. (Preß-Tel.)

Der „Imperial“ veröffentlicht ein Telegramm der Herzogin de San Carlos, der Oberhofmeisterin der Königin Wilhelma, an den Papst, in dem gegen die Politik des Ministeriums Canalejas Stellung genommen wird. Gleichzeitig meldet er weiter, daß der heilige Vater dieses Ergebnistelegramm durch den päpstlichen Nun-

„Partei-Gericht“ in Krakau.

Zu der Ermordung des Beamten des Bezirks der Volkschule in Krakau, Stanislaw Rybalk, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Stanislaw Rybalk traf aus Warschau vor 2 Jahren in Krakau ein. Er bekam eine Anstellung bei dem Verein der Volkschule, der ein zahlreiches Personal besitzt. Er arbeitete in der Bibliothek, sowie in der Verlagsausstellung und wurde stets als gewissenhafter Beamter betrachtet. Vor etwa zwei Jahren verheirathete er sich, hatte ein Kind, seine Frau weist gegenwärtig in Polenland bei Verwandten. Vor kurzem begannen dem Verein der Volkschule Denunziationen zuzugehen, daß in dem Verein ein Spion arbeitete. Es waren dies vorwiegend grundlose Denunziationen, allein man begann Rybalk doch zu beobachten. Es führte dies jedoch zu einem weiteren Verdacht, da sich Rybalk ruhig verhielt und diesen Verdacht durch nichts bestätigte. Bald darauf begannen sich die Gerichte wiederum zu vermehren, die zum Verein drängten, daß Rybalk bereits viele Personen benutzte, und noch mehr in potto habe. Die Verdachtsmomente waren jedoch sehr schwach. Am Montag früh war Rybalk wie gewöhnlich im Bureau und verließ es um 1 Uhr mittags. Bevor er ging, erzählte er jedoch, daß an ihn tagszuvor, während er mit einigen Freunden im Cafe des Grand Hotels saß, ein Unbekannter herantrat und sagte: „Meine Herren, Sie wissen nicht, mit wem Sie sitzen. Ich jedoch kenne den Herrn aus Lodz...“ Und Rybalk fügte hinzu: „Ich weiß nicht, was dies bedeuten sollte. Ich habe diesen Menschen niemals gesehen.“ Nachmittag kam ein Mitarbeiter des „Casas“ in das Vereinsbüro geflüstert und fragte: „Ist Herr Rybalk da? Er wird gleich kommen. Die Amtsstunden beginnen um 4, er ging bereits um 1 Uhr fort. Man wußte noch von nichts. Die Mittagspause trug augenscheinlich nicht zur Verbreitung der Nachricht bei. Und doch spiegelte sich das blutige Drama in der nächsten Nähe ab. Ein kleines Mädchen, das sich in der Menge befand, die den Mörder nach der Polizeidirektion brachte, sagte aus, daß sie vor sich, als sie die Straße entlang ging, einen Menschen sah, der einen Revolver in der Hand hielt und einen anderen, kleineren, blonden auf Schritt und Tritt verfolgte. Plötzlich fiel ein Schuß. Das blonde fiel zu Boden. Noch zwei Schüsse — und die Menge, die von allen Seiten herbeieilte kam, sah auf dem Trottoir in einer großen Lache Blut die Leiche eines Menschen, der auf der Stelle seinen Geist ausgeschaut hatte. Rybalk erhielt den ersten Schuß in den Kopf und dieser war auch sofort tödlich. Die beiden anderen Schüsse trafen den bereits am Boden liegenden R. gleichfalls in den Kopf. Der Mörder, Stanislaw Trubnowski verhöhlt sich ruhig und macht keine Aussagen in lästigstem Tone, verwirkt sich jedoch in Widersprüche. So nah er z. B. an, daß er erst am Sonntag in Krakau eintraf, während festgestellt werden konnte, daß er sich bereits seit einer Woche in dem Vorort Teplicz aufhielt. In ganz Krakau wird auch noch heute von nichts anderem gesprochen, wie von dem Mörder und seinem Opfer, sowie von dem Urteil des Partei-Gerichts.

Der Aufstand im Hauran.

Konstantinopel, 9. August.

Wie hier versichert wird, soll trotz der großen Zahl der Christen, die den Deutschen bei der letzten Meleke zum Opfer gefallen sind, der Aufstand im Hauran ziemlich unbedeutlich sein, so daß man bereits den Verdacht auf die geplante große militärische Expedition in den Kreisen des Großwesirs in Betracht zog. Indessen erklärte mir heute General Semi Pascha, der zum Oberkommandierenden im Hauran ernannt ist, daß er morgen dorthin abreise.

Der Großwesir Halli Pascha tritt morgen nachmittag auf dem Weg über Konstanza die mehrfach angekündigte Reise nach Wien an.

Die Unruhen in Syrien.

Konstantinopel, 10. August. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche des Wali von Syrien, wonach bei den am 3. August gemeldeten Angriffen von Deutschen gegen 3 Dörfer des Hauran 39 Personen, darunter 6 Nichtmuselmanen und 12 Frauen, ermordet worden sind.

Chronik u. Dokumente.

Vom christlichen Wohltätigkeits-Verein.

Soeben ist der Rechenschaftsbericht dieses, naturgemäß in den weitesten Kreisen Interesse beanspruchenden Vereins im Druck erschienen. Wir entnehmen diesem Bericht zunächst das Vorwort, in welchem ein übersichtliches Bild der Wirksamkeit des Vereins gegeben wird. Das Vorwort lautet:

Das Jahr 1909 bot in Bezug auf die geschäftlichen Verhältnisse der Stadt Lodz, von denen die Prosperität und die gedeihliche Fortentwicklung des christlichen Wohltätigkeitsvereins abhängt, mannigfache Überraschungen. Im Anfang des Jahres bewegte sich das Geschäft der Textilindustrie in ziemlich engen Grenzen, da man in Folge anscheinend ungünstiger Witterungsverhältnisse einen geringen Ernteausfall befürchtete. Diese Befürchtungen erwiesen sich in der Folge glücklicherweise als grundlos und hatte das große russische Reich in dem größten Teile seiner zahlreichen Gouvernements ein so günstiges Erntergebnis in Kornverfrüchten, wie dies seit

einer langen Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen.

Der Export nach dem Auslande nahm kolossale Dimensionen an, die Getreidepreise blieben trotz der reichen Ernte hoch und es flossen sehr große Geldsummen nach Russland.

Man hätte nun erwarten sollen, daß das Wintergeschäft der Textilindustrie davon stark profitieren werde, leider war dies nicht der Fall; es waren zwar große Bestellungen auf Winterwaren bei den Fabrikanten eingelaufen, die auch so prompt als möglich ausgeführt wurden, aber die Annahme und Abrechnung der Waren erfolgte nicht in gewöhnlichem Maße und hatten die Herren Fabrikanten mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, die auf die Geduld für Wohltätigkeitszwecke nachteilig einwirken.

Die Kopelensteuer für die in den Lodzer christlichen Etablissements beschäftigten Arbeiter ist trotz des Anwachsens der Arbeiterzahl durch Erweiterung bereits bestehender Fabriken und Neueröffnung solcher im Berichtsjahr auf Abl. 14,154,69 gegen Abl. 14,391,41 im Jahre 1908 zurückgegangen, was sehr zu beobachten ist, da gerade diese Steuer eine höchst rationelle ist und die Herren Industriellen doch im Grunde genommen sehr wenig beschwert.

Die Verwaltung des christlichen Wohltätigkeitsvereins hofft, daß die Herren Fabrikanten in dem neuen Jahre die Kopelensteuer rechtzeitig und pünktlich an den Verein abführen werden, damit diese Einnahmequelle nicht geringer werde.

Die Besitzer neuerrichteter Etablissements bitten wie namentlich, sich von der Zahlung der Kopelensteuer, zu welcher wir sie auffordern werden, nicht ausschließen, damit auch sie die Threite zu dem weiteren Gedanken des Wohltätigkeitsvereins beitragen, der im Laufe seiner langjährigen Existenz viel Gutes in Lodz gestiftet hat.

Das traditionelle Gartenfest mit Überraschungen im Helenenhof, welches am 15. August bei sehr reger Beteiligung stattfand, sorgte der Kasse des Wohltätigkeitsvereins den Reinertrag von Abl. 11,091,44 zu gegen Abl. 12,009,71 im Jahre 1908.

Das Minderergebnis ist darauf zurückzuführen, daß die Anschaffung von Geschenken größere Ausgaben im Berichtsjahr im Vorjahr erforderlich waren, welche hätten vermieden werden können, wenn die Spendelust der Lodzer Gesellschaft eine regere gewesen wäre.

Nur einmal im Jahre findet ja das bei Alt und Jung beliebte Fest statt und möchten wir deshalb die Herren Industriellen, Kaufleute, Handwerker und Privatpersonen der Stadt Lodz freundlich bitten, für daselbe möglichst viele Gegenstände zu spenden, damit die Anschaffung solcher für Rechnung des Wohltätigkeitsvereins möglichst vermieden werde oder wenigstens auf ein bescheidenes Maß reduziert werden könne.

Wir wollen nicht unterlassen, auch diesmal Herrn C. Fr. Aluw, unserem ältesten Mitgliede, der sich trotz seines hohen Alters für die Interessen des Wohltätigkeitsvereins überall tätig erweist, wo dies erforderlich ist, ferner Herrn W. Kaminski, der dem Verein viele Stunden seiner Arbeitskraft im Jahre opferte, den Herren Bezirks- und Armenvorstehern, sowie allen denjenigen Personen, welche sich um das Arrangement des traditionellen Gartenfestes in dem schönen Helenenhof, das sich im Laufe der Jahre zu einem Volksfest herausgebildet hat, verdient gemacht haben, den allerherzlichsten Dank auszusprechen, verbunden mit der Bitte, daß all' die in Betracht kommenden Herren auch fernerhin dem Wohltätigkeitsverein sich nützlich erweisen möchten.

Die größeren Spenden, welche dem Wohltätigkeitsverein im Jahre 1909 von verschiedenen Seiten zugewandt sind, sind in der Kassenabrechnung speziell aufgeführt; möchten auch in der Zukunft sich recht viele wohlthätige Herzen finden, welche dem Wohltätigkeitsverein durch Zuwendung recht reichen Spenden seine schöne Aufgabe der Armenunterstützung, die mit dem weiteren Anwachsen der Stadt sich immer schwieriger gestaltet und immer größere Geldmittel erfordert, nach Möglichkeit zu erleichtern. Wir haben in den früheren Jahresberichten bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die regelmäßigen Einnahmen, mit denen der Wohltätigkeitsverein zu rechnen hat (es sind dies die Mitgliederbeiträge, die Kopelensteuer u. c.) nicht zur Durchführung des Jahresbudgets genügen und daß dem Verein größere Spenden im Laufe des Jahres zuziehen müssen, wenn er prosperieren und seine Aufgabe in möglichst vollkommen Weise erfüllen soll.

Es giebt in unserer Stadt ja eine große Anzahl sehr reicher Leute, denen es nicht im geringsten schwer fällt, alljährlich höhere Summen für philantropische Zwecke zu opfern, möchten diese sich hin und wieder auch des christlichen Wohltätigkeitsvereins bei Verleistung ihrer Gaben erinnern, der doch in allererster Linie der Unterstützung bedarf. Ein eiserner Fonds für außerordentliche Bedürfnisse des Wohltätigkeitsvereins, welcher, wie wir in unseren früheren Rechenschaftsberichten ebenfalls bereits bewarben, in allen Großstädten durch Vermächtnisse reicher Leute gebildet wird, fehlt uns noch immer, es wäre sehr wünschenswert, wenn unsere reichen Mitbürger vor ihrem Eingang in die Ewigkeit sich der vielen Nöteleiden erinnern möchten, welche die große Stadt Lodz in sich birgt.

Unser Appell an die vielen christlichen Vereine unserer Stadt, welche Tausende und abermal Tausende von Rubeln für Vergnügungs Zwecke opfern, auch der Armen bei ihren Festen zu geben, respektiv spezielle Arrangements zu Gunsten derselben zu veranstalten, hat leider sehr wenig gebracht; wir wieberholen trotzdem an dieser Stelle die Bitte, den Wohltätigkeitsverein in Zukunft in dieser Weise zu unterstützen.

Nur mit vereinten Kräften läßt sich Großes schaffen und durchführen, es darf also keine Ge-

legenheit versäumt werden, um dem Wohltätigkeitsverein Mittel zu zuführen.

Alle unter dem Schutze des christlichen Wohltätigkeitsvereins arbeitenden Institutionen haben auch in dem Berichtsjahr fleißig gearbeitet und ihre Existenz aufrecht erhalten, obwohl sie in vielen Fällen mit großen Schwierigkeiten bei Erfüllung ihrer Aufgaben zu kämpfen hatten.

Das Freienfeld Kochanowska, die wichtigste und wohnlichste sämtlicher, unter der Regie des christlichen Wohltätigkeitsvereins tätigen Institutionen, welche am engsten mit diesem verknüpft ist, hat im Laufe des Jahres sich trotz aller Misslungen und Schwierigkeiten namentlich in Bezug auf die Beschaffung des Geldbedarfes kräftig weiter entwickelt und eine Unterstützung des Wohltätigkeitsvereins nur insofern in Anspruch genommen, als dieser für die Begleichung eines Teiles der Jahreschlußrechnungen der Referenten des Amts einzutreten mußte. Hatte die Stadtverwaltung ihre Verpflichtungen Kochanowska gegenüber prompt erfüllt und hätte die Institution nicht mit sonstigen vielen Rückständen für Krankenversorgung zu kämpfen, so hätte sich das Budget ohne die Transaktionen irgendwelcher Hilfe durchführen lassen.

Kochanowska hat aber leider in allernächster Zeit so viele und kostspielige Aufgaben in hygienischer Beziehung (Bau einer Klinik und eines Waschhauses sowie Errichtung noch anderer durchaus nötigen Baulichkeiten) zu erfüllen, daß der Wohltätigkeitsverein mit seinen beschränkten Reservemitteln nicht in durchgreifender Weise für die Durchführung der Aufgaben dieser Institution eintreten kann und appelliert die Verwaltung des christlichen Wohltätigkeitsvereins schon heute an den sich ja so oft bewährten Wohltätigkeitsfonds der christlichen Bewohner von Lodz zu Gunsten der Heilanstalt Kochanowska.

Möge jeder sein Scherlein dazu beitragen, daß den armen Geisteskranken ein erträglicheres Dasein durch hygienische, durchaus erforderliche Einrichtungen, schon in nächster Zukunft geschaffen werde, es ist ein heiliges Werk, das durchgeführt werden muß, seien die Kosten auch noch so groß.

Die Sommerkolonien haben leider auch im Jahre 1909 ihre Aufgabe nicht in dem Maße wie in früheren, besseren Jahren erfüllen können. Es konnten wieder nur 496 Kinder den für ihre Gesundheit und ihr Gedanken so wichtigen Sommersaunaufenthalt genießen, während mindestens die doppelte Anzahl eines solchen beburst hätte.

Die Mittel, welche der Verwaltung der Sommerkolonien zur Verfügung stehen, sind und bleiben eben sehr beschränkt; hoffentlich gelingt es ihr nach und nach, das Publikum wieder in höherem Maße für die sympathische Institution der Sommerkolonien zu interessieren, damit den Kindern der Armen, die leider in übergroßer Fülle vorhanden sind, im Sommer Gelegenheit geboten werde, ihren jungen Körpern eine Erquickung und Stärkung angebieten zu lassen.

Die Eintritte aus den Teehallen haben in dem Berichtsjahr eine kleine Steigerung erfahren; sie betrugen 1907 Abl. 1,596,23, 1908 Abl. 2,019,45, 1909 Abl. 2,298,42.

Der Ertrag der Sammelbüchsen ist leider in dem verlorenen Jahre, trotz all unserer Bemühungen, denselben zu heben, stark zurückgegangen; es flossen uns im Jahre 1909 aus dieser Einnahmequelle nur Abl. 783,37 zu, während die Einnahmen pro 1908 Abl. 1042,05 betrugen.

Es ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß eine große Anzahl hiesiger öffentlicher Institutionen auf dem bezeichneten Wege größere Einnahmen zu erreichen bestrebt ist und daß an allen nur irgendwie frequentierten Orten Sammelbüchsen der verschiedensten Art aufgestellt werden, welche alle der Füllung harren.

Die Mitgliederbeiträge, welche seit dem Bestehen des christlichen Wohltätigkeitsvereins eigentlich den Hauptfeiler der Existenz desselben bilden, haben im Laufe der Jahre die mannigfachen Schwankungen, je nach der allgemeinen Geschäftslage der Stadt Lodz, erfahren. Wie können mit Genugtuung konstatieren, daß solche in dem Berichtsjahr wieder etwas gewachsen sind; das Jahr 1908 brachte aus dieser Einnahmequelle den Betrag von Abl. 11,659,12, im Jahre 1909 Abl. 13,425,27. Es ist dies im Verhältnis zu dem Anwachsen der Stadt und der daraus entspringenden größeren Bedürfnisse für Armenpflege noch lange nicht genug. Die Mitgliederbeiträge könnten leicht in doppelter Höhe einfrieren, wenn man allseitig bemüht wäre, neue Mitglieder heranzuziehen.

Um die gewünschte Erweiterung des Zählkreises herbeizuführen, batte die Verwaltung des christlichen Wohltätigkeitsvereins eine Neuinitiative und Vermehrung der Stadtbezirke angestrebt, ihre Bemühungen in dieser Beziehung sind aber bisher erfolglos geblieben, denn es sind leider nur wenige Herren zu finden, welche im Interesse des Wohltätigkeitsvereins eine Anzahl von Stunden im Laufe des Monats zu opfern bereit wären. Wohl in keiner größeren Stadt ist die Zahl nach Gewerbe so ausgebildet als in unserem Eldorado der Textilindustrie: Ledermann häuft, Niemand hat Zeit zu edlerer Beschäftigung und daher ist so wenig Willkürfreiheit für die Durchführung der Interessen des Wohltätigkeitsvereins in Lodz vorhanden. Das Gesagte dokumentiert sich wohl am besten dadurch, daß es trotz aller Bemühungen der Verwaltung des Wohltätigkeitsvereins bisher nicht möglich gewesen ist, aus dem großen Kreise seiner Mitglieder eine Anzahl von Herren zur Bildung eines Vergnügungs-Komitees heranzuziehen, wie solches früher Jahre lang im Verein funktionierte und denselben durch das Arrangement verschiedener Veranstaltungen manchmal recht bedeutende Einnahmen zuführte. Wie wir schon im Vorjahr berichteten, mag dieser für den Wohltätigkeitsverein so bedauernden Umstand wohl darin seinen Grund haben, daß im Laufe der letzten

Jahre auf Lodzer Boden eine Unzahl von Gesangs- und Sportvereinen etc. erwachsen sind, welche die besten Kräfte in Bezug auf das Arrangement von Vergnügungen für sich absorbieren.

Die Bilesteiner ließte im Jahre 1909 den Betrag von Abl. 3000.

Die Verwaltung des christlichen Wohltätigkeitsvereins bleibt auch fernerhin bestrebt, auf alle nur mögliche Weise die Einnahmen dieser für Lodz so segensreichen Institution zu heben, die sich namentlich in Zeiten ungünstiger Geschäftskonstellationen, von Missernten, politischen Wirken etc. welche den Erwerb der Arbeiter erhöhen, schon oft in glänzender Weise bewährt hat, sie kann dies aber nur dadurch erreichen, daß sie allseitig Unterstützung ihrer Bemühungen und Verständnis für dieselben findet.

Desfnet eure Herzen, geliebte christliche Bürger unserer Stadt Lodz und unterstützt den christlichen Wohltätigkeitsverein wo und wie dies nur irgend möglich ist, der Segen Gottes wird nicht ausbleiben.

* w. Schulnachrichten. Den Direktoren des Knaben- und Mädchen-Krons-Gymnasium ging vom Unterrichtsministerium ein Befehl zu, in dem ihnen vorgeschrieben wird, zu den Aufnahmeprüfungen im August Schüler, die bereits im Mai geprüft wurden und das Examen nicht bestanden haben, nicht zu zulassen.

* w. Der Chef der Lodzer Schuldirektion befähigte die Wahl des vereideten Rechtsanwalts Stanislaw Dobranicki als Ehrenaussichtsrat der zweitklassigen jüdischen Krons-Elementarschule. Herr Dobranicki befindet außerdem noch das Amt eines Konservators der jüdischen Schulen in Lodz.

* w. Die Lodzer Industriellen haben seinerzeit das hiesige Börsenkomitee darauf aufmerksam gemacht, daß der Hafen Konstanza, obgleich er einer der wichtigsten von Rumänien ist, nicht den direkten Schiffahrtsverbindungen angeschlossen wurde, so daß unseres Industrie die Ausfuhr nach diesem Absatzgebiet erschwert ist. In Abbruch der Wichtigkeit dieser Frage und dank dem Bestreben der Regierung, unserer Exporthandel auf den Märkten des nahen Ostens zu fördern, hat das Lodzer Börsenkomitee Schritte eingeleitet, um Konstanza den übrigen direkten Dampferverbindungen anzuschließen.

* Waggon 4. Klasse für Feldarbeiter. Das Ministerium der Kommunikationen wandte sich an die Gouverneure mit dem Auftrage, in den Gemeinden bekannt geben zu lassen, daß Feldarbeiter, die sich in Partien von 40 Personen zur Arbeit ins Ausland begeben, das Recht besitzen, Waggon 4. Klasse zu ihrer Fahrt zu verlangen. Mit diesem Verlangen haben sich die Feldarbeiter direkt an die Stationsvorsteher oder an die Kreischefs zu wenden, falls sie von Seiten der Erstgenannten auf eine Absage stoßen sollten.

* Eisenbahnnachrichten. Infolge des anhaltenden Regens, wurde der Eisenbahndamm der Weichselbahn auf der Brest-Litauwer Strecke zwischen der 83., 84. und 85. Perle beschädigt. Die Böge fahren an diesen Stellen äußerst langsam. Zwecks Ausbesserung des Eisenbahndamms auf der Distanz Nr. 28 der Mittelasiatischen Eisenbahn, hat diese Bahn vom 7. d. M. an, die Verantwortung für die terminäßige Zulassung der Güterfahrten von sich gewiesen, bis zur Zeit einer entsprechenden Mitteilung.

Die Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn führt gegenwärtig mit den zuständigen Eisenbahnverwaltungen Unterhandlungen zwecks Verbesserungen des Passagierverkehrs des bevorstehenden Wintersaison zwischen Petersburg-Warschau-Wien, zwischen Moskau-Warschau-Wien und zwischen Warschau-Kračau-Wien. Auf allen diesen Strecken wird beschlossen Schlafwagen einzuführen, die Schnelligkeit der Böge zu steigern sowie eine Reihe von anderen Annehmlichkeiten für die Passagiere zu schaffen.

* Eisenbahndiebstähle. Auf der Güterstation der Warschau-Ruthenischen Eisenbahn wurde nach dem Entfernen des Zuges Nr. 524 bemerkt, daß an einem Wagon die Plombe fehlt. Nach Prüfung der Ladung wurde festgestellt, daß 4 Stück Hausratgefäße gestohlen, sowie 3 Kisten erbrochen wurden. Nach dem Entfernen eines Güterzuges auf der Station der Warschau-Wiener Bahn, meldete der Oberfondkieur, daß zwischen den Stationen Brzezowa und Włodzica Mittsäitler während der Fahrt drei Ballen Wollwaren aus einem Wagon waren; dem Streckenpersonal gelang es, 2 Ballen an der bezeichneten Stelle aufzutragen, den dritten Ballen hatten die Banditen bereits fortgeschafft.

* Epilog zum Hamburger Schachturnier. Im Hamburger Schachturnier hat die Jugend angefangen, die erfahrene Veteranen des königlichen Spiels zu verdrängen, von denen sich nur Schlechter, Marischall und Leichmann behaupten konnten. Schlechter hat einen wohlverdienten Erfolg errungen, aber gerade bei ihm und Dr. Tarrasch zeigt sich die Wandelbarkeit des Kriegsspiels: Im vorjährigen Petersburger Turnier der letzte der Preisträger, ist Schlechter diesmal der erste, während Dr. Tarrasch, der in seinem vorjährigen Turnier, dem Championat, 1907, erster wurde, sich diesmal mit dem letzten Platz unter den Siegern begnügen mußte. Der Böhme Duras ebenso wie der Russen Niemowitsch haben ihre glänzende Begebung auf neue erwiesen, und Spielmanns Erfolg reicht sich seinem vorjährigen in Peters-

burg würdig sei. Die beiden jungen Russen Michail und Dus-Schotimirski sind ebenfalls sehr talentierte Spieler, die zu hohen Hoffnungen berechtigen, während der Ungar Kovacs eine viel größere Spielstärke besitzt, als sie sein relativ alter Miserfolg zeigt. Der Souarek, der am Sonnabend abend durch ein solernes Festmahl mit Preisverteilung beschlossen wurde, macht dem Hamburger Schachklub wie dem deutschen Schachbunde alle Ehre.

* w Der 7. Venezianer Steuerbezirk wurde, wie wir erfahren, endgültig aufgehoben. Die Verwaltung der Angelegenheiten geht teilweise an den 6. und an den 2. Kaliß-Petröauer Bezirk über.

* Das diesjährige Gartenfest mit Überraschungen des Christlichen Wohltätigkeits-Verein findet, wie unseren Lesern bereits bekannt sein dürfte, am kommenden Sonntag, den 14. August a. c. wiederum in den prächtigen Anlagen von Hellenhof statt. Die Herren Armenvorsteher haben nicht Mühe noch Zeit geschenkt und eine stattliche Anzahl von Pfändern, unter denen sich viele wertvolle Geesten befinden, eingesammelt. Als Hauptgewinne werden Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe, ein Pianino, Nähmaschinen, Rover u. s. w. genannt. Was der Wohltätigkeits-Verein für unsere Stadt bedeutet, ist einem jeden Lob zu Gedenken. Durch seine segensreiche Tätigkeit wurden schon viele Tausende Tränen getrocknet und unzählige arme Familien und Waisen, sowie Geisteskranken, die Unglücklichsten der Unglücklichen verdankten, erhielten und erhalten Schutz und Pflege. Demzufolge ist es auch Pflicht und Schuldigkeit eines jeden besser stützenden Einwohners unserer Stadt, die hilfsbedürftige Kasse dieser gemeinnützigen Institution nach Möglichkeit zu unterstützen. Der kommende Sonntag bietet nun einem jeden die beste Gelegenheit hierzu, indem er am Gartenfeste, das so viele Verstreunungen bietet, teilnimmt und gleichzeitig zu gutem Erfolg beiträgt. Denn nur ein großer Besuch kann die Hoffnungen des Vereins erfüllen. Die Ansprüche, die an die Hauptkasse gestellt werden, sind ganz enorm und demzufolge muss die Verwaltung immer und immer wieder Mittel und Wege suchen, um das Manco der Kasse zu decken. Das alljährliche Gartenfest ist es nun gerade, das dem Verein neue Hilfsmittel anführen soll und um dieses Ziel zu erreichen, ist ein großer Besuch unbedingt erforderlich. An dem Gartenfeste haben einige hiesige Vereine bewilligt ihre Mitwirkung anzutragen. Ferner werden drei Orchester an verschiedenen Stellen des Gartens konzertieren, eine Seillänzertruppe wird sich produzieren, mehrere Luftballons werden aufsteigen, ein Brillantfeuerwerk wird abgebrannt und der Garten eine prächtige Dekoration und Illumination erhalten. Somit ist seitens der Arrangements alles geschehen, um den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Es bleibt nur noch zu wünschen, dass der Himmel ein Einsehen haben und für ein gutes Fest weiter Sorge tragen wird. Eintrittskarten, die zu einem Gewinn berechtigen, sind bei den in den Annoncen und auf den Affischen aufgeführten Firmen zu haben.

* Schöne Beispiele finden Nachahmer! (Eingeladen!) Wie wir bereits wiederholt an dieser Stelle bezüglich der 8 abgebrannten Städte berichtet haben, ist die Not und das Elend unter den Geschädigten immer noch groß. Um so mehr gereicht es uns zur Freude, heute konstatieren zu können, dass die betr. Aufschriften in dieser Sache nicht ohne Erfolg geblieben sind. Das Hilfswerk sammelt und erhält fortwährend namhafte Gelbsummen. Auch sind bis zur Stunde beträchtliche Partien alter Kleidungsstücke eingegangen. Am Donnerstag, den 11. d. M. gibt Herr Direktor Sandberg im Großen Theater eine Vorstellung zu Gunsten der Abgebrannten. Diesem schönen Beispiel folgt Herr Grezelbelis, der Direktor des Circus im Apollo-Theater, indem er am künftigen Sonnabend, den 13. d. M., eine Vorstellung zu demselben Zweck veranstaltet. Nun bleibt noch zu wünschen übrig, dass das geschätzte Publikum durch recht zahlreiches Erscheinen zu dem Erfolg dieser Arrangements der hochherzigen Spender beitragen möge.

* Feuerbericht. In der Trockenheit der Appretur von W. A. Seide an der Fabianicer Chaussee brach heute früh um 5 Uhr Feuer aus, das nicht allein dieses Gebäude in wenigen Minuten in ein Flammenmeer hüllte, sondern sich auch auf die Appretur selbst übertrug. Da jedoch der 2. und 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr zur rechten Zeit eintrafen und eine daraus zielbewusste und energische Rettungsaktion entwickelten, so gelang es das Feuer zu lokalisieren und auch nach Ablauf einer halben Stunde völlig zu löschen. Die Höhe, die sich infolge des Brandes entwickelte, war so stark, dass die Giebelwand des Gebäudes platzte und infolge der dadurch entstandenen Gefahr von den Wehrleuten niedergerissen werden musste. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf mehrere Tausend Kubel.

* Polnische Klassenlotterie. Bei der heute in Warschau stattgehabtenziehung der Polnischen Klassenlotterie am 2. Befreiungstage wurden folgende größere Gewinne gezogen: Nbl. 4,000 auf Nr. 9021. " 2,000 auf Nr. 11,481. " 1,500 auf Nr. 3180. " 500 auf Nr. 15,513. " 200 auf Nr. 5410' 6105. " 100 auf Nr. 133, 2210, 3388, 5425, 5498, 8548, 14,734, 14818, 16,586, 19,207, 19,891, 20360.

* Urfall. Heute früh um 7 Uhr wurde an der Ecke des Neuen Rings und der Petrikauer Straße ein gewisser Felix Kolodziejczyk, 34 Jahre alt, der aus Kalisch hier eintraf, von einem Ange-

der elektrischen Straßenbahn erschossen und zu Boden geschleudert, wobei er erhebliche Verletzungen im Gesicht davon trug. Ein Arzt der Metzgerstation erzielte dem Verunglückten die erste Hilfe.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für die notleidende Familie	
Von Herrn J. S.	Nbl. 1.—
" D. S.	" 3.—
" M. S.	" 1.—
Mit den bisherigen	Nbl. 5.—
	12.—
	Zusammen Nbl. 17.—

Weitere Zuwendungen nehmen wir gern entgegen.

Aus der Provinz.

r Fabianice. Flucht eines Gefangenen. Antoni Rydzewski, ein bekannter Bandit, der während seiner kürzlich erfolgten Verhaftung durch Revolverschüsse verwundet und im städtischen Hospital untergebracht wurde, ist am verlorenen Montag von dort entflohen. Die Polizei ist bemüht, des Flüchtlings wieder habhaft zu werden.

Tomaschow. Raubüberfall. In der Nacht von Sonntag auf Montag drangen bis jetzt unbekannte Diebe in den Konsumverein der Appretur Hornisch & Hunde in Jozefow. Durch das Geräusch erwachte der Bediener des Ladens und es wurde von den Streichen aus Revolvern, glücklicher Weise ohne zu treffen, auf ihn geschossen. Jetzt machte natürlich auch der Geschäftsinhaber von seiner Waffe Gebrauch und am anderen Tage konnte man an den Blutspränen am Walbesrande sehen, dass er getroffen und einen der Männer verwundet hatte.

Der Gesangverein hatte Sonntag Nachmittag eine Unterhaltung in Brzeskowa. Für Verleihung der Kinder, Musik zum Tanz, Essen und Trinken war schott vorgesorgt und die Gesellschaft blieb bei hübschen Liebern und guten Nieden recht lange und gemütlich beisammen.

Telegramme.

Kavalleriemanöver in Ropscha.

Ropscha, 10. August. (P. T.-A.) In Anwesenheit des Ernachten Oberkommandierenden fand im Bereich der Ortschaften Gatschina, Ropscha, Dzializ, Riven, Gostkiz und Witino im Kavalleriemanöver statt, an dem zwei Abteilungen, eine östliche und westliche, teilnahmen. Der östlichen oblag die Aufgabe, das Weiterbringen des in der Niederung gelandeten Feindes zu verhindern. Zur Osttruppe gehörten die Reiter der ersten Garde-Kavallerie-Division, das Leibgarde-Ulanen Regiment S. M. sowie die Batterien der ersten Kaiserlichen und vierten Kürassierregimenten der Garde-Artillerie-Brigade. Die Westabteilung wurde von Generalmajor Chamnan-Chitschewski, die Ostabteilung von Baron Girard de Soncanton befehligt. Zum Bestand der Westtruppe gehörte: die zweite Garde-Kavallerie-Division, das zwanzigste Dragoner-, sowie das Finnlandische und Potsdamer Regiment, sowie die 2. und 6. Batterie der Dötschen berittenen Gardeartillerie-Brigade. Die Manöverübung ruhte in den Händen des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dem General-Leutnant Boforows und Generalleutnant Krusenkorn zur Seite standen. Von den Vertretern der höchsten Militärbehörde waren anwesend: der Generalinspekteur der Kavallerie Ostromirski, Generalleutnant v. d. Brinzen, General-Adjutant Danilow und der Chef des Stabes des Gardekorps von Moriz. — Nach einer Reihe von Zusammenstößen der Vorhut der feindlichen Partien entbte Manöver mit einem glänzend geführten Gefecht bei Witino. Die Westtruppe besetzte Ropscha, die Osttruppe Lipen.

Helsingfors, 10. August. (P. T.-A.) Der General-Gouverneur unternahm eine Inspektionsreise nach den Küstenstädten des Gesetz.

Charkow, 10. August. (P. T.-A.) Auf dem Kongress der Lombarddirektoren wurde beschlossen, um die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten zu verhindern, besondere Desinfektionskammern zu errichten. Außerdem wurde eine Reihe von Beschlüssen über interne Angelegenheiten gefasst. Der Vorsitzende des Finanzministeriums Golubew ist zur Teilnahme am Kongress eingetroffen.

Wladikawkas, 10. August. (P. T.-A.) General Schatow hat sich im Automobil nach Tiflis begeben, wo er die Cholerabaracke, das städtische Krankenhaus und das Gefängnis in Augenschein nahm.

Bilbao, 10. August. (P. T.-A.) Die Grubenbesitzer benachrichtigten den Minister des Innern, dass sie bereit seien, die Arbeit wieder aufzunehmen zu lassen, die Arbeiter für die verlorene Zeit zu entschädigen und auch die Arbeitszeit zu verkürzen, bis sich nicht das Parlament darüber ausgesprochen haben wird.

Bern, 9. August. Bei einem Ausflug in das Gotthardgebiet ist gestern ein Herr Feinhauer aus Stuttgart abgestürzt. Der Verunglückte wurde von seinem Vater und drei Brüdern mit Hilfe von Soldaten nach der Fortwache in Airolo gebracht. Feinhauer, der 33 Jahre alt ist, ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Wien, 10. August. (P. T.-A.) Kaiser Franz Franz Josef wird dem Fürsten von Montenegro ein Paar Vollblutpferde aus seinem eigenen Gestüt zum Geschenk machen.

Nopenhagen, 10. August. (P. T.-A.) Der König gab gestern ein Diner anlässlich des heutigen internationalen Kongresses für öffentliche Fürsorge und private Wohltätigkeit. Anwesend war Präsident Loubet, der Minister des

Innen, das diplomatische Corps und die Vertreter verschiedener Staaten.

March, 10. August. (P. T.-A.) Der Aviatiker Leanguier ist um 11 Uhr 10 Min. hier eingetroffen. Lindenthaler musste unterwegs landen.

Das gefälschte Testament des Fürsten Ogiński.

Petersburg, 10. August. In dem Prozess wegen Fälschung des Testaments des Fürsten Ogiński gegen den Lieutenant Bonjarski und andere Personen geführt wird, ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Die Frau des bereits vor Wochen verhafteten Rechtsanwalts Karabowitsch erschien heute beim Untersuchungsrichter Birewitsch und erklärte ihm, dass sie zur Beleidigung des ganzen Prozesses bereit sei, ein volles Geständnis abzulegen. Darauf erklärte sie, dass sie selbst und eine Reihe anderer Personen an der Fälschung des Testaments direkt beteiligt sei. Frau Karabowitsch wurde vom Untersuchungsrichter sofort verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. In Richterkreisen wird jedoch behauptet, dass Frau Karabowitsch dem Untersuchungsrichter wissenschaftlich falsche Angaben gemacht habe, um mit ihrem in der Haft erkrankten Mann die Gefangenschaft teilen zu können.

Pesterkrankung.

Moskau, 10. August. (P. T.-A.) Der Lieutenant des Sumsker Husarenregiments Strukow ist an der sibirischen Pest erkrankt.

Mordanschläge.

Tiflis, 10. August. (P. T.-A.) In der vergangenen Nacht wurde auf dem Bahnhofsteig der Station "Michailowo" ein Landpolizist getötet. Einer der Mörder, ein Bahnangestellter, wurde verhaftet, der andere ist entkommen.

Unweit des Voroshilovschen Sägewerks wurde ein Kontorist des Werkes von sechs bewaffneten Unbekannten überfallen und ermordet.

Grubenbrand.

Nowotscherkass, 10. August. (P. T.-A.) Der südöstlichen Montanverwaltung wird aus Alexandrowsk-Gutschtschewsk gemeldet, dass der Schacht "Nadeschda" der Russischen Handels- und Schiffahrtsgesellschaft in Flammen steht.

Attentat auf ein Pulverhaus.

Berlin, 10. August. Die Polizei gelangte zu der Überzeugung, dass das Attentat auf den Soldaten, der bei dem Pulverhaus bei Berlin an Posten stand, ein Werk von Militärspionen war. In der letzten Zeit wurde schon wiederholt versucht, deutsches Pulver und deutsche Waffen zu erlangen. Deshalb wird angenommen, dass die Unbekannten den Posten töten wollten, um in das Pulverhaus zu gelangen.

Fabrikbrand.

Berlin, 10. August. (Speziallgr.) In Koepnick ist in der vergangenen Nacht eine große Zigarrenfabrik niedergebrannt. Der Materialschaden ist ungeheuer.

Schiffsschiffungslücke.

Berlin, 10. August. (Spezial-Tel.) Auf der Spree fuhr in der vergangenen Nacht ein Passagierdampfer auf eine Motorjacht, die sofort zu Grunde ging. Zwei Personen ertranken, drei konnten gerettet werden.

Erdrutsch durch Hochwasser.

München, 9. August. In Landsberg am Lech sind neue, durch das Wasser verursachte Erdrutsche eingetreten. Die Wasserversorgung der Stadt ist gefährdet.

"606" bei Geisteskranken.

Budapest, 10. August. Die im hiesigen Schwarzschen Sanatorium für Geisteskranken vorgenommenen Versuche mit dem Professor Chrishlichen Präparat "606", ergaben direkt Erstaunliche erregende Resultate. In vier leichteren Fällen, wo die Diagnose auf Gehirn-Syphilis lautete, erreichten die Patienten sogar eine sehr rasche Vermehrung des Gedächtnisses. In schweren Fällen fortgeschritten Lähmung verließen die Versuche mit dem Mittel "606" resolutlos. Die Versuche führte der bekannte Spezialist Professor Konrad aus.

Abgestürzt.

König, 9. August. Eine Gesellschaft englischer Alpinisten fand in den Bergen die verschütteten Leichen zweier junger Leute, die 200 Meter tief abgestürzt waren. Es handelt sich um die Söhne des früheren Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, Segate.

Zum Kulturmampf in Spanien.

Madrid, 10. August. (Speziallgr.) Als San Sebastian wird berichtet, dass die Karlisten große Vorbereitung zu neuen regierungseindringlichen Demonstrationen treffen. — Heute vormittags hat der Premier Canalejas mit dem römischen Nunzio eine längere Konferenz, welcher grohe Bedeutung beigelegt wird.

Der Konflikt in Spanien.

San Sebastian, 9. August. Es wurde ein Generalrat ernannt, um die grobhartige Rundgebung gegen die Regierung zu organisieren. Die Ruhe dauert fort.

Meuterei im Gefängnis.

Pnom-Penh, (Indochina), 9. August. Im hiesigen Gefängnis brach eine Meuterei aus. Ein Oberwärter wurde mit einer Stange niedergeschlagen, er konnte aber den Führer der Meuterei noch erschießen. Ferner wurden im Kampf zwei eingeborene Wärter verwundet, zwei Gefangene verletzt und drei getötet.

Der Aufstand in Nikaragua.

Bluefields, 9. August. General Mena berichtet, dass die Insurgenten San Waldo am Nikaragua-See eingenommen haben. Es wurden zwei schwere Angriffe unternommen. Eine große Menge Vorräte, Gewehre und Munition fielen in die Hände der Angreifer, deren Verluste gering sind.

Bluefields, (Nikaragua), 9. August. General Mena berichtet, dass die Insurgenten unter den Generälen Maciz und Saenz San Waldo am Nikaragua-See eingenommen haben. Es wurden zwei Sturmangriffe unternommen, der eine auf San Jose, der andere auf San Waldo selber. Eine große Menge Vorräte, Gewehre und Munition fielen in die Hände der Angreifer, deren Verluste gering waren.

Attentat auf den Bürgermeister von New-York.

New-York, 10. August. Auf den Bürgermeister von New York William J. Cahan wurde gestern ein dreistiges Attentat verübt. Der Bürgermeister begab sich an Bord des deutschen "Lobod"-Dampfers "Kaiser Wilhelm der Große", um nach Europa zu einer längeren Kur zu reisen. Plötzlich senkte ein einfacher städtischer Hafenarbeiter, namens Gallagher, auf den Bürgermeister, der auf dem Oberdeck des Schiffes saß, einen abseits nehmenden Freunde ab. Die Kugel traf den Kopf, drang unter dem rechten Ohr des Bürgermeisters ein und blieb im Hinterkopf stecken. Der Bürgermeister verlor das Bewusstsein. Er wurde vom Hafen Hoboken sofort nach dem Hospital in New-York gebracht. Es ist Hoffnung, dass Cahan am Leben bleibt.

New-York, 10. August. Nach verübtem Attentat warf einer der Beamten der "Lloyd"-Gesellschaft, der sich auf Deck befand, den Attentäter zu Boden und verhaftete ihn.

New York, 10. August. William J. Cahan war infolge der schroffen Reformen, die in der städtischen Verwaltung eingeführt wurden, nicht beliebt. Die Beamten flüchteten ihn ungeheuer und viele von ihnen, die in der letzten Zeit entlassen wurden, drohten ihm mit ihrer Rache.

New York, 10. August. Die Bevölkerung der Residenz der Vereinigten Staaten, unter der sich die Nachricht von dem Vorfall durch Extrablätter der Zeitungen rasch verbreitete, ist über das Attentat im höchsten Grade empört.

New York, 10. August. Die in der Stadt türkenden Gerichte, als sei Bürgermeister Cahan bereits gestorben, sind unbegründet. Im Gegenteil, die Aerzte finden die Verlegungen leichter, wie im ersten Moment nach Wollführung des Attentats angenommen wurde. Der Bürgermeister der Stadt New York, dessen offizieller Titel "Major" lautet, wird auf die Dauer von 2 Jahren gewählt und leitet die städtische Verwaltung gemeinschaftlich mit den Stadträthen die alle Jahre gewählt werden.

New York, 10. August. (Spezialtelegramm.) Der gestern schwer verwundete Bürgermeister von New York gelangte in der Nacht zum Bewusstsein; es ist nur sehr wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die Aerzte haben die Lage der Kugel mittels Röntgenstrahlen festgestellt.

Die Beerdigung unseres unvergesslichen

WILHELM KÖNIG

findet Morgen, Donnerstag, Nachmittags Punkt 4 Uhr vom hiesigen Kalischer Bahnhof aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernde Witwe
Olga König geb. Keller
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Zugunsten des Lodzer Christlichen Wohltätigkeits-Vereins findet in Helenenhof am Sonntag, den 14. August a. c. das traditionelle große

unter freundlicher Mitwirkung verschiedener Vereine statt. — Am Tage des Gartentages werden die Musikkapellen konzertieren. — Der Garten und die Halle für Überraschungen werden elektrisch beleuchtet sein. — Großer Feuerwerk.

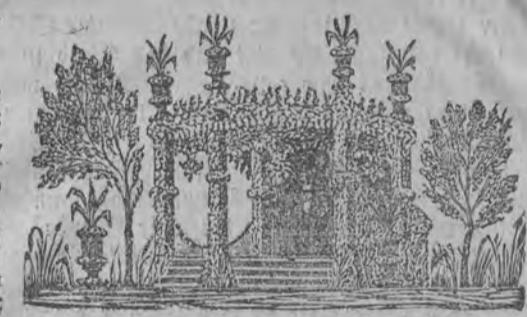
Aufstieg einer berühmten Seltzertruppe. Aufstieg mehrerer Quitschalls. Das geplante Publikum wird gebeten, selbst über die Aufrechterhaltung der Ordnung zu wachen. Hauptgewinne: Bianino, Ponni mit Sattel, eine Kuh, Fahrrad, Nähmaschinen, einige Samoware, Siege, Schas, Kinderrover, Wanduhren etc.

Jedes Billet à Nbl. 1.— gewinnt.

Beginn des Festes um 12 Uhr mittags. — Eintrittskarten für Erwachsene 40 Kop., für Kinder und Schüler 20 Kop.

Gewinnbillets à Nbl. 1.— sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:

Biegler, Wachodniastraße 32; M. Kasprzakiewicz, Nowobelski, Baszter Minz; Robert Fischer, Dziedowiastraße 13; A. Lipinski, Nowomiejskastraße Nr. 1; K. Wolski, Konstantynstraße 8; J. Wolski, Petrkauerstraße 3; B. Swiderski, Średniastraße 26; M. Szczęsny, Petrkauerstraße 54; Käse des Helenenhofs; A. Rostkowska, Petrkauerstraße 76; A. Schulz, Petrkauerstraße 93; Meinhold Horn, Petrkauerstraße 146; F. Ulrich, Konditoreifiliale, Geyers Minz; W. Scher, Wigwaski, 10; J. Włosz, Glownastraße 21; W. Nozicki, Glownastraße 49; R. Loh, Glownastraße 24; A. Lipski, Glownastraße 54; H. Grams, Targowastraße 67 und Rostkowska, 47; Koschur der Baumwollmanufaktur A. Schebler; Konsum der Akt.-Ges. Heinzel und Kaulitz; T. Hanolt, Petrkauer Straße Nr. 191; Th. Wagner, Petrkauer-Straße 215.



Aquarium

Dir.: P. Kronen.

Großartiger Erfolg der beliebten poln. Duettsängerin
Luba (Förther)
mit neuem Repertoire.

Milla Bland

Jos-Jos., Hochinteressante und sensationelle Routine! Die kleine Frau und der große Mann. Franz. kom. Melange-Akt.

Keine SAHARE ist imstande so

zu tanzen wie

Emmy & Etty

d' unübertragl. Aerob Tanzlinien Schönheit, Grazie.

Steffi Marlo, Varieté-Soubrette.

Tokarska

— 10 Minuten in Minuten. —

Kolossal Erfolg der Truppe

DUMITRESCO & DUTZESCO

hum. Gesänge und Tänze mit eig.

Decorations. Elektr. Ausstattungen.

?? Kathi Gültini ??

Einzig in ihrer Art. Großartige

Leistungen einer Dame.

Man muß sehen und urteilen.

ETHEL GABRY
Internationale Varieté-Soubrette.

Das reichhaltige Programm besteht anher-

Tokarska

ans

18 Klasse. Attraktionen

in 3 Abteilungen. Ohne Konkurrenz.



„Adler“ Schreibmaschine

(vielfach prämiert)

ist die verbreitetste, weil

2918
Tücher-
WEBMISTER,

der mit engl. Webstühlen statt und sehr gut vertraut ist, als Stahl- sowie Saat-

messer, der langjährige Praxis besitzt, Absolvent einer höheren Webschule, nicht per sofort fähig, hier oder Auswärts. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Es wird eine intelligente

Gouvernante,

(französisch), die auch die französische Sprache beherrscht und den Haushalt versteht, gefügt. Wolkowicz, Po-

industriestraße 20. 7919

Ein anderer wichtiger, nächster

Heizer,

der gleichzeitig eine Dampfmaschine an-

versteht, wird zum baldigen Antritt gesucht.

Wer? sagt die Exp. dieses Bl. Datedit

wird auch ein zuverlässiger, erfahrener Kutscher gesucht.

8125

Ein anständiges

Mädchen oder Frau,

Christin, für häusliche Arbeiten per sofort

gefunden. Kochfähigkeiten bevorzugt. Dziedow-

Straße 20, Bl. 2. 8132

Gesucht älterer

Lehrling

mit schöner Handschrift. Zu erfragen

beim Portier Olęgost. 91. 8135

Eine Kassiererin

mit guten Empfehlungen, die auch die

Überführung versteht, wird gesucht.

Offeren sub lit. „X. Y. 8188“ an

die Exp. dieses Blattes. 8191

Tüchter

Gärtner-Gehilfe

zum baldigen Antritt gesucht. Zu erfragen

bei Leon Plisz, Karolewstr. 44.

Ein gut möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang. Barriere, per

sofort zu vermieten. Petrkauerstr. 28,

Wohnung 2. 8200

Ein großes, gut

möbliertes

Zimmer

mit Bequemlichkeiten ist sofort zu ver-

mieten. Nowastr. Nr. 20, Bl. 11.

Ein gut möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang. Barriere, per

sofort zu vermieten. Wschir. 28,

Wohnung 2. 8200

Ein großes, gut

möbliertes

Zimmer

bestehend aus einem großen Saal nebst

3-4 Zimmern, geeignet für Comptoir.

Off. unter „A. R.“ an die Exp. dieses

Blattes erbeten. 8193

Ein ruhiger deutscher Woh-

nplatz im Zentrum der Stadt bei

einem Gehöft mit separaten

Zimmern mit separatem Eingang, wenn

möglich auch Kof. Offeren mit Preis-

angebote sub „A. R. 30“ an die Exp.

dieses Bl. einzuhenden. 812

Katalog gratis und franko. Sämtliche Zubehör-

teile wie Farbbänder etc. etc. auf Lager.

J. Kozłowski, Warschau.

Zgierzzer
Bürger-Schützen-Gilde.

Ru dem am Sonntag den 14. und Montag den

15. d. Ms. stattfindenden

Konkurrenz-
Meisterschafts-Schiessen

werden die Herren Mitglieder, sowie die benachbarten Schützengilde hierdurch

hier eingeladen.

Beginn des Schießens am Sonntag um 2 Uhr nachm. und Montag um

10 Uhr morgens. Probelösungen finden am Sonntag von 1-2 Uhr und am

Montag von 9-10 Uhr statt.

Der Vorstand.

Montag nach Schluß des Schießens Tanz.

8210

Nedatör und Herausgeber A. Drewnig

8210

Notations-Schnellvordruck „Neue Lodzer Zeitung“

Beilage zu Nr. 358 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den (28. Juli) 10. August 1910.

Abend-Ausgabe.

Die österreichische Ehefessel.

Wien, 1. August.

Eine kleine Gemeinde unter Katholiken, sie wird auf 100,000 geschätzt, ist seit einigen Jahren erheblich bemüht, durch die Gesetzgebung eine Veränderung einer der Sakrungen ihrer Kirche herbeizuführen, und droht sogar für den Fall, daß es nichts anstreichen kann, mit dem Maßnahmefall und dem Übergang zum evangelischen Glauben. Es sind dies die gerichtlich geschiedenen österreichischen Eheleute, Männer und Frauen mit und ohne Kinder, denen das Gesetz die Trennung voneinander zugestellt, die aber durch die Säkretionen ihrer Religion zeitlebens aneinander gebunden sind und der Unmöglichkeit gegenüberstehen, jemals wieder einen Haushalt zu begründen. Es werden in Österreich im Jahre durchschnittlich 500 katholische Ehen getrennt, viele aus unüberwindlicher Abneigung, andere im gegenseitigen freiblichen Einvernehmen. Das Gesetz sieht ein, daß es in allen solchen Fällen gerecht ist, wenn der Trennung der Ehegatten nichts in den Weg gelegt wird, daß ein erzwungenes Beisammensein zum dauernden Unfrieden, möglicherweise zum Verbrechen führen könnte. Die Kirche aber bleibt unerbittlich — sie hat die Eheleute für Lebenszeit zusammengehalten und sie setzt sich mit dem Gesetz in Widerspruch, indem sie die Trennung dadurch illogisch macht, daß keines der getrennten Teile eine neue Ehe eingehen darf.

Daraus erwächst nun eine viel größere Summe von Unglück, als man bisher vermutete. Die Aktion der geschiedenen Eheleute hat die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Folgen dieser Zustände gelenkt, und es wird jetzt allgemein zugegeben, daß eine Anerkennung der Gesetzgebung in dieser Hinsicht unbedingt notwendig ist.

Ganz klarlich hat ein Tischlermeister sein durch die Untrennbarkeit der Ehe hervorgerufen, trauriges Schicksal in schlichten Worten geschildert. Er sagt: „Mein Frau hat mir nichts als ihre Möbel ins Haus gebracht. Aus Liebe zu ihr verlangte ich nichts von ihr. Ich selbst habe ein kleines Häuschen von meinen Eltern geerbt, und so fing ich meine Tischlerei selbstständig an. Zwölf Jahre lebten wir recht und schlecht miteinander. Da eines Tages verschwand meine Frau und gleichzeitig einer meiner Gefallen. Ich und meine neuen Kinder von ein bis zehn Jahren suchten verzweifelt nach Weib und Mutter. Als sie nicht zu finden war, schaute ich in dem Laden genau nach und entdeckte, daß vom gesparten Geld 500 Gulden fehlten. Ich konnte meinen Verpflichtungen nicht nachkommen und mußte meine Selbstständigkeit aufgeben, weil ich ohne Frau keinen Haushalt führen konnte. Es fand sich keine Frau, die zu mir als verheiratetem Manne gegangen wäre. So mußte ich meine vier Kinder in die Kost geben, mein Häuschen verkaufen und zu fremden Leuten in die Welt gehen. Nach zwei Jahren erfuhr ich, daß meine Frau in Amerika, in San Francisco, rechtsgültig verheiratet ist und dort mit dem mir durchgebrannten Gehilfen, ihrem Liebhaber und jetzigen Gatten, ein schönes Geschäft führt. Trotz meiner Klage konnte ich nichts erreichen, und so lebe ich seit 18 Jahren als geschiedener Mann im schönen Österreich. Meine Kinder haben infolge meiner Armut, in welche mich das Weib durch ihre

alleinige Schulden gebracht hat, nichts lernen können und müssen sich als Handlanger fortbringen. Hätte ich wieder heiraten können, ich hätte eine Mutter für meine Kinder, ein Weib für mich gefunden. Die Ehe meiner Frau ist ohne mein Wissen vom Obergerichtssekretariat in Passau (Kalifornien) 1898 geschieden worden. Ich aber weiß ich Österreicher bin, bleibe mit einer Frau verheiratet, die von mir geschieden und mit einem anderen Manne verheiratet ist. Ist das nicht ein empörender Widersinn? —

Und das ist nur ein Fall, herausgegriffen aus hunderten von Fällen, die ebenso traurig in ihren Folgen sind, und bei denen die Kinder, die gewiß nicht die leiseste Schulde am Schicksal ihrer Eltern trifft, die Opfer sind. Über die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit ein Wandel in dieser Frage eintreten könnte, ist nicht groß. Die nochgebenden Persönlichkeiten sind noch immer fest überzeugt, daß alle Ehen im Himmel geschlossen werden und daß, was Gott zusammenfügt, der Mensch nicht trennen soll.

Rallis über die kretischen Kandidaturen.

Athen, 9. August.

Die vielen beunruhigenden Meldungen und Kommentare, die sich an die Nachricht von der Kandidatur der sechs kretischen Deputierten zur griechischen revidierenden Kammer knüpfen, veranlaßten mich, den Parteiführer Rallis, dessen Name als Veranlasser jener Nominierungen dabei am meisten genannt wurde, um Ausklärung zu bitten. Der fröhliche Ministerpräsident gab sie mir freundlich in längerer Auseinandersetzung.

Er sagte, es ist gar kein Grund vorhanden, aus der Tatsache, daß wir den kretischen Parteiführern einschließlich Venizelos Mandate für die doppelte Kammer anbieten, beunruhigende Schlüsse zu ziehen und uns das Herausbeschwören von Komplikationen mit der Türkei anzubütteln. Ich sehe gar keine Verwicklungen. Das Anerbieten der Kandidaturen ist ein reiner Alt honoris causa gewesen; daß wir neben Venizelos auch die anderen fünf Kreter heranzogen, war eine Höflichkeit und Gemüthsregung für sie. Der Schritt ist von dem griechischen Volke ausgegangen, daß eine freie und unabhängige Nation ist, mit dem unbestreitbaren Rechte jedes freien, selbständigen Volkes, als Kandidaten für seine Wahlen aufzustellen, wen immer es will. Wie kann also die Türkei dagegen Einspruch erheben? Einen Casus belli aus einer Angelegenheit machen, die nur uns etwas angeht, kann die Türkei aber nicht. Wohl aber Schwierigkeiten schaffen, weil die Kandidaten außer Venizelos keine geborenen Griechen sind! warf ich ein. „Wie?“ fragte Rallis zurück. „Erstens, weiß ich nicht, ob die anderen fünf griechische Abstammung sind oder nicht an. Und wenn es Gulds wären, könnten wir ihnen ohne weiteres eine Kandidatur anbieten. Aber sie sind ebenso wie Venizelos auf den Namen des Königs Georg vereidigt und seine Untertanen. Das genügt. Die griechischen Wähler stellen ihre Wahl auf; das ist ein ehrenvolles Munus populi (Vollzugsrecht) für die Kandidaten und ein freier Alt der Wähler, für den sie niemand verantwortlich sind, an dem sie niemand hindern kann, nicht einmal die Kandidaten selbst. Diese können ein Mandat weder annehmen noch ausschlagen. Werden die sechs kretischen Deputierten wirklich gewählt, so entscheiden die Kammer in jedem Fall, also die revidierende Kammer bei der Wahlprüfung, darüber, ob die zur Bestätigung ihrer

Wahl erforderlichen Qualitäten erfüllt werden oder nicht. Die griechische Regierung hat also kein Recht, die eventuell gewählten Kreter zurückzuweisen“, vergewisserte ich mich. „Kein, absolut nicht!“ war die Antwort, „nur die Kammer als solche hat das Recht, über den Wert oder Unwert dieser Wahlen zu entscheiden, und dann erst steht den Gewählten ihrerseits die Befugnis zu, die Wahl anzunehmen oder nicht. Ob die kretischen Kandidaten, die, wie nochmals betont sei, dem Wahlprozeß ebenso wie die Regierung vollständig fernstehen, mit ihrer Wahl bei dem griechischen Volke durchzutragen werden, weiß ich natürlich nicht.“ Ist es der Fall, so werden sie an ihrem Teile wählen müssen zwischen ihrem kretischen und ihrem griechischen Mandat. Beide können sie selbstverständlich nicht ausfüllen und es ist wohl kaum ein Zweifel, daß sie in diesem Falle das kretische Deputiertenamt dem griechischen vorziehen werden. Denn sie haben auf Kreta genug zu tun, wobei sie nötig sind. In diesem Sinne hat sich Venizelos ja auch zu Ihnen direkt ausgesprochen. Das ist nun alles klargestellt, nicht wahr? Geben Sie nichts auf den vielen überflüssigen und vernunftwidrigen Wolla, mit dem in der Parteipresse immer wieder einfache Tatsachen beschwert werden, die dadurch ein ganz anderes und falsches Aussehen erhalten und Bewirrung wecken, wo keine Ursache dazu vorliegt. Das geht von den Leuten aus, die royalistischer als der König oder sozialistischer als Venizelos sein wollen. Auch der bevorstehende doppelte Kammer braucht niemand mit Befürchtung entgegenzusehen. Mit ihrer Hilfe sollen begangene Fehler wieder gut gemacht und unserem Lande nach außen und innen Ordnung und Ruhe zurückgegeben werden.“ Auf meine Frage nach den Rücktrittsgerichten des Kabinetts Dragoumis äußerte Rallis, daß über das Bleiben oder Gehen der Regierung ebenfalls nur die Kammer zu entscheiden habe.

Viktor Emanuel über die Bedeutung der Aeroplans.

In einem im „Maitino“ erschienenen Artikel schildert Stead eine Unterredung, die er vor drei Jahren mit Viktor Emanuel hatte. Der König befand sich in diesem Gespräch als entschiedensten Gegner der Kriegsschiffe von allen großen Tonnen, denen in der Flugtechnik ein tödlicher Gegner erwacht. In fünf Jahren — prophezeite der König — werde der Aeroplane ein geflügeltes Werkzeug in der Hand des Menschen sein. Der König hat wie schon heute festgestellt, richtig prophezeit. Der König sagte weiter: Wie die Dinge liegen, ist der Bau von Dreadnoughts ein verhängnisvoller Irrtum. Je größer das Ziel, desto größer auch die Wahrscheinlichkeit, es zu treffen. Ein Schlachtkreuzer im Werte von 55 Millionen Francs kann die Beute eines winzigen kleinen Aeroplans werden, der 10,000 Francs gekostet hat. Ein Aeroplane kann leicht 75 Kilo Metall tragen und in Gestalt von Bombe auf die feindliche Flotte werfen. Dieses Gefahr sei es, die Viktor Emanuel gegen die in ganz Europa graffierende Dreadnoughtmanie eingenommen habe.

London, 9. August. Der Aviatiker Blonduau stieg bei einem Fernwettflug zu Lanark heute mit seinem Aeroplane aus einer Höhe von 30 Fuß zur Erde nieder. Er befand sich gerade über hügeligem Gelände an der Grenze des Aerodroms, als einer seiner Hebel an der Ordnung geriet, worauf die Maschine jäh abstürzte.

Zu Mourmelon auf dem Lagerfeld von Châlons erhoben sich die Militär-Aviatiker Leutnants Cammermann und Billeme mit einem Farman-Zweidecker, Leutnant Fequant und Hauptmann

Sie wurde stark beschädigt, doch Blonduau hielt sich in seinem Sitz fest und kam mit einer heftigen Schüttlung davon. Kapitän Dickson starzte ebenfalls in Lanark bei einem Fluge mit einem Passagier ab. Der Aeroplane wurde zerstört, doch beide Insassen blieben unverletzt.

Paris, 9. August. (Presse-Tel.) Die beiden Leutnants Crozier und Joste, die am Sonnabend mit ihrem Farman-Zweidecker von Caen nach Paris geflogen waren, brachen heute abend nach Mourmelon le Grand auf, um morgen von dort nach Nancy weiterzufliegen. Als sie kurz nach dem Aufstieg in 20 Meter Höhe abstiegen, machte der steuernde Leutnant Crozier eine schwache Wendung. Der Apparat überschlug sich und stürzte zu Boden. Crozier mußte mit gebrochenem rechten Bein und zerschlagenem Kinn ins Militärkrankenhaus gebracht werden. Leutnant Joste blieb unverletzt.

Paris, 10. August. (Presse-Tel.) Auf dem Flugfeld von Rheims über gegenwärtig die Schüler Farman's Wissenschaften gelang es schon nach dem vierten Aufstieg, über eine Stunde in den Lüften zu verweilen und die Kathedrale von Rheims in einer Höhe von etwa 800 Meter zu umkreisen. Ein erster Höhenflug brachte ihn bis in 1200 Meter. Der kleine Aviatiker wäre noch höher gestiegen, wenn nicht sein Höhenmesser defekt gewesen wäre.

Der Siegeszug des Aeroplans in Frankreich.

Paris, 9. August.

Die Morgenblätter beschäftigt fast ausschließlich das Ergebnis des ersten Tages der Fliegerrundfahrt, das sie in enthusiastischen Ausdrücken als einen Sieg Frankreichs feiern. Der Matin als Veranstalter des Rundfluges gibt seinem Kommentar eine chauvinistische Färbung: „Vor vierzig Jahren konnte“, so schreibt Stephane Lanzone, „die Welt glauben, daß Frankreich zu Boden geschmettert und vernichtet sei. Wenn wir nicht daran erinnern wollten, so würden unsere Nachbarn es sich nicht nehmen lassen, es uns ins Gedächtnis zurückzurufen. Aber jetzt erscheint, wie zu einem bestimmten Datum, eine Art Revanche. Zur Stunde, wo andere unsere gewaltsame Niederwerfung feiern, haben wir das Recht, die Überlegenheit unseres Genies zur Geltung zu bringen. Heute dürfen wir sagen, daß die Wissenschaft und der Fortschritt in Frankreich noch immer an der Spitze stehen. Heute können wir der Welt, die zuließ, daß uns das Knie auf die Gurgel gesetzt wurde, zeigen, wie Frankreich der Sache der Zivilisation und des Friedens zu dienen weiß. Hente erscheinen dieselben Uniformen, die man gebemtigt und erniedrigt achtete, verklärt durch den Sieg und den Triumph.“

Im Ostrandflug wurde das Klassament der ersten Etappe offiziell wie folgt festgestellt: Blonduau: 1 Stunde 32 Minuten 20 Sekunden; Aubrun: 1 Stunde 37 Min. 25 Sek.; Lindpaintner: 2 Stunden 19 Sek.; Legagneux: 3 Stunden 59 Min. 35 Sek.; Weymann: 4 Stunden 56 Min. 45 Sek.; Mamet: 5 Stunden 8 Min. 19 Sek. Bregy und Bussion blieben unterwegs und konnten nicht rechtzeitig wieder aufsteigen, um das Ziel noch zu erreichen.

Zu Mourmelon auf dem Lagerfeld von Châlons erhoben sich die Militär-Aviatiker Leutnants Cammermann und Billeme mit einem Farman-Zweidecker, Leutnant Fequant und Hauptmann

Christa Weltin.

Roman

von

A. Hotzner-Grebe.

(25. Fortsetzung).

„Doktor von Lashwitz“, sagte der Herr, sich vorstellend, „meine Schwägerin Elisabeth hat mich darauf vorbereitet, daß Sie kommen würden. Sie hat mir erzählt, was Sie selbst wußte. Aber ich muß sagen, mir ist da noch manches unverständlich.“

Wieder glitt der Diener herein, welcher heißen Tee und Kaffee auf den Tisch stellte.

„Schläft der Herr Baron noch?“ fragte Herbert von Lashwitz.

Der Diener nickte.

„Ja, die Frau Baronin ist bei ihm und der Wörter.“

„Gut, rufen Sie mich, sobald er erwacht.“

Der Diener ging. Die drei Aufzimmerslange hatten die angebotenen Stühle nicht genommen. Doktor Nasmer räusperte sich jetzt und sagte laut:

„Ein seltsamer Empfang. Ich habe mir das anders gedacht.“

Herbert von Lashwitz stand ganz ruhig. Seine Augen hatten einen weichen Blick, um den schönen Mund lag ein Schmerzenszug, der wohl kaum jemals wich. Seine Gestalt war leicht vorüber geneigt, als trüge er eine Last. In dem schwärmenden Sonnenlicht schimmerte sein volles kurzer Haar ganz grau.

„Man denkt sich wohl manches anders im Leben, als es dann kommt“, sagte seine weiße, milde Stimme in die entstandene Pause hinein. „Lebrigens: Ich bitte Sie nochmals, setzen Sie sich. So. Und nun sagen Sie mir vor allem Eines: Sie haben jenen ungünstlichen Becher? Sie besitzen ihn?“

„Hier ist er,“ sagte er kurz. „Erkennen

Sie ihn als denselben, welchen auch Sie suchten?“ Auf dem großen, eingelegten Tische stand das schöne, alte Gefäß. Ein seltsames Blitzen und Glänzen ging davon aus. Grell lag auch darauf der glutrote Sonnenstrahl.

„Gott sei Dank, er ist es!“ Herbert von Lashwitz war aufgesprungen vor Erregung. „Nun wird er sterben können“, sagte er leise.

Es klang wie eine Erlösung aus seinen Worten.

„Herr Baron, ich bin nicht hierher gekommen, um Frieden zu bringen“, sprach Werner Mertens jetzt fest. „Ich kam, um mir Gewissheit zuholen. Da Ihr Bruder jetzt schlafend und man einen so schwer Erkrankten nicht stirben darf, werde ich warten. Aber Klarheit will ich haben!“

Julia war neben Lashwitz getreten.

„Vielleicht sagen Sie uns einstweilen, was Sie wissen“, sagte sie bittend. „Bedenken Sie doch: Zehn Jahre lang haben wir gesucht und gefunden, zehn Jahre lang haben wir diese Ungeheuerheit ertragen. Wir haben furchtbar gelitten darunter. Können Sie das glauben?“

Herbert von Lashwitz nickte.

„Ich will Ihnen alles berichten, was ich selbst weiß“, sagte er, „aber so sehr viel ist das nicht. Bis vor zehn Jahren lebte ich dort drinnen im Dorfe. Ich war Arzt aus fanatischer Liebe zu meinem Berufe. Mein Bruder aber wohnte hier, wenn er dann und wann nach Dobranje kam und auch später mit ihr —“

„Mit Christa?“

Sie hatten es alle drei gerufen, wie aus einem Munde.

„Ich habe niemals gehört, daß mein Bruder das junge Mädchen, das mit ihm gekommen war, bei ihrem Namen nannte. Er sagte zu ihr: „Mein Herz“ nach polnischer Sitte, die ihm noch von der Mutter her im Blute liegt. Damals ließ mich mein Bruder mitten in der Nacht rufen. Als ich kam, fand ich ihn in einer wahnsinnigen Aufregung. Das Mädchen, mit dem er seit

gefähr acht Tagen hier lebte, war erkrankt; ich hatte schon durch die Dorfsleute davon gehört, daß er sich ein junges, sehr hübsches Fräulein mitgebracht habe, welches nun hier die Wertschaft führt. „Weil die junge, gräßige Frau in Wien so krank ist und die scharfe Luft hier nicht vertragen kann, hat sie dem Herrn ihre Schwester mitgegeben, daß sie einstweilen Ordnung macht hier in dem verlotterten Hause“, sagte er zu den Bauern und sie glaubten ihm dieses Märchen. Ich hätte meinen Bruder gleich nach seiner Heimkehr aufgesucht, denn mir war er, der weit Ältere, so lieb, als wäre es mein Sohn. Aber wir hatten im Dorfe den Scharlach. Und ich fürchtete für ihn die Ansteckung, denn er war immer etwas kränklich. Nun aber fuhr ich doch herüber. Das war am — am 10. Februar des Jahres 1898 . . .“

„Und am 28. Januar desselben Jahres haben wir unsere Christa zuletzt gesehen . . .“ schaltete Julia ein.

Sie war aufgestanden. Das Stillstehen hielt sie nicht aus. Werner Mertens aber saß aufrecht und ganz ruhig, nur das Bucken, welches über sein scharfes Gesicht lief, verriet ihr, wie hart ihm diese Stunde wurde.

„Weiter!“ sagte er, fast besehrend.

„Das junge Mädchen war von einer tiefen Ohnmacht befallen,“ fuhr Doktor von Lashwitz ein wenig zögernd fort. „Ich sah es sofort: Ich halte eine wirkliche Kranke vor mir. Die Untersuchung ergab einen Herzfehler, der allerdings stets bestanden haben muß, aber durch irgendwelche arge, seelische Erkrankungen nun sich plötzlich erst fühlbar machte. Als ich die Untersuchung beendet hatte, wußte ich genau, daß dieses Mädchen kaum länger als ein Jahr leben konnte. Mein Bruder forderte von mir die Wahrheit und zwar die ganze Wahrheit. Ich sagte sie ihm — vielleicht hätte ich dies nicht tun sollen, aber ich hatte gleich erkannt, daß Felix an diesem fremden Mädchen mit einer Leidenschaft hing, wie sie ich vielleicht noch nicht erfüllt hatte, und ich verurteilte dies scharr, denn er war erst seit kurzer Zeit verheiratet und ich

wußte, daß Elisabeth von Nisach eine feine und edle Frau war, die ein besseres Los verdient hätte. Aber was nützen da Worte! Sie verhielten vollkommen in dem Strom, welcher durch die Seele meines Bruders brachte. Und ich habe es noch in derselben Stunde eingesehen und gelernt: Hier war mir alles Menschenwert zu schwach. Das Sie sterben müsse, das hat er mir nicht glauben wollen. Aber das Mädchen hatte vom Nebenzimmer aus sein Toben, seinen unablässigen Schmerz vernommen. Und ganz plötzlich stand sie dort — dort auf der Schwelle —“

Herbert von Lashwitz wies mit der Hand nach der Tür, welche zum Nebenzimmer führte. Und sie alle sahen unwillkürlich nach derselben Richtung und meinten fast, dort müsse jene süße, liebliche Gestalt auftauchen. Auch der Arzt sah hin und in seinen Augen glomm ein seltsames Feuer auf.

„Damals, als sie dort stand in dem langen, weißen Morgenkleid, das schöne Haar gelöst, das sich schwer um das blonde, schmale Gesichtchen legte, die Arme ausgestreckt gegen Felix — sehen Sie, daß mein Bruder für dieses Mädchen alles hinwarf. Denn sie war die Verkörperung alles Lebendigen, alles Reizenden und Weiblichen. Und sie war gut . . .“

„Nein,“ sagte Doktor Ernst Nasmer laut, „das war sie nicht, Herr. Denn sie hat leichtes Herz, alles verlassen, was ihr einst teuer war, sie hat sich von uns gewendet, heimlich —“

Herbert von Lashwitz hob die Hand.

„Richten Sie nicht,“ sagte er ernst. „So wie auch ich nicht gerichtet habe. Ich weiß jetzt seit heute, woher sie kam, wer sie war —“

Zu diesem Augenblick klang durch das weite, obre Haus ein Schrei, furchtbar gellte er von den Wänden wider und hallte nach.

Marie ebenfalls mit einem Farmann-Zweidecker und Lieutenant Caumont mit einem Sommer-Zweidecker in die Luft, um gemäß der erhaltenen Befehle Nancy auf verschiedenen Wegen zu erreichen. Die Offiziere entledigten sich leicht ihrer Aufgabe. Cammermann und Billeme, die über Verdun und Toul geslogen waren, trafen in Nancy um 6 Uhr 45 Minuten ein. Lieutenant Fequant und Hauptmann Marie landeten um 7 Uhr und Lieutenant Caumont folgte um 7 Uhr 10 Minuten.

Ein fürstlicher Kaufmann.

Bum 80. Geburtstage des Fürsten von Donnersmark.

Nachruf verboten.

Guido Graf Hentzel, erster Fürst von Donnersmark, vollendet am heutigen Tage den 10. August, das 80. Jahr seines Lebens. Er ist einer der Magnaten Deutschlands ohne Zweifel die interessanteste Erscheinung. Nicht nur wegen der politischen Rolle, die er Jahrzehnte lang vor mir noch mehr hinter den Kulissen gespielt hat, sondern hauptsächlich wegen der ganz außerordentlichen wirtschaftlichen Macht, die in seinen Händen vereinigt liegt und die es wohl berechtigt erscheinen lässt, ihm einen förmlichen Kaufmann zu nennen.



Guido, Graf Hentzel, Fürst von Donnersmark, vollendet am 10. August sein 80. Lebensjahr.

Fürst Donnersmark entstammt einem schlesischen Adelsgeschlechte, dessen Aufstieg und Reichtum am Anfang des 17. Jahrhunderts durch Lazarus Hentzel, Handelsmann, Hoflieferanten und Kammerdiener des Kaisers Rudolf II., begründet wurde. Am 10. August 1830 zu Breslau geboren, erbte er 1864 von seinem 92-jährigen Vater das schlesische Adelsgeschlecht Tarnowitz-Nenck und die neue Standesherrschaft Beuthen, einen Besitz, mit dem die Würde des Erb-Oberlandesgerichtsgericht im Herzogtum Schlesien verbunden ist und zu dem ausgedehnte Bergwerke gehören. Darauf seiner ersten Heirat mit Ma-

dame Blanche de Paiva, geborenen Lachmann aus Moskau, die eine der gefeierlichsten Frauen von Paris während des zweiten Kaiserreichs gewesen war, verbrachte der damalige Graf Guido Hentzel eine Reihe von Jahren fast ganz auf französischem Boden. Seine genaue Kenntnis von Land und Leuten in Frankreich veranlaßte Bismarck, ihn während des Krieges zum Präsidenten von Mecklenburg zu ernennen, und setzte ihn in die Lage, bis in die längste Zeit hinein der deutschen Regierung in ihrem Verhältnisse zu Frankreich wertvolle Dienste als Mitgeber und Vermittler zu leisten, über die das wichtigste sich vorläufig noch genauer Kenntnis entzieht. Das gilt nunmehr von dem Antile, den er im Jahre 1905 daran hatte, daß die zwischen Deutschland und Frankreich bestehende Kriegsfahrt durch die Auslobung Delcassé aus dem französischen Kabinett besiegt wurde. Im Sommer in Schlesien oder in Eger bei Bad Kreuznach in Oberbayern, im Winter im Blücher'schen Palais in Berlin, führt der Fürst von Donnersmark — diese Würde erhielt er am 18. Januar 1901 — einen seinem Range und seinem Vermögen entsprechenden glänzenden Haushalt. Er sieht den Kaiser häufig als seinen Gast bei sich, hohe Auszeichnungen, darunter der Wilhelm-Orden, der für die Belohnung sozialer Verdienste bestimmt ist, schmücken ihn, er ist Wirklicher Geheimer Rat, sitzt im Staatsrat und Herrenhaus und hat von der Charlottenburger Technischen Hochschule den Ehrentitel eines Dr. Ing. erhalten. Seit 1887 ist er in zweiter Ehe mit einer vornehmen Russin, Katharina von Slepzon (in erster Ehe geschiedener Gemahlin des russischen Justizministers und nachmaligen Botschafters in Rom Nikolai Murawiew) vermählt, die ihm zwei Söhne geschenkt hat.

Der Land- und Grubenbesitz, der die Grundlage zu der heutigen wirtschaftlichen Bedeutung des Fürsten Donnersmark abgegeben hat, erfuhr eine großzügige Ausgestaltung vornehmlich in den 70er und 80er Jahren. Aber Fürst Donnersmark hat sich nicht darauf beschränkt.

Er ist Vorsitzer der schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Glühäfen-Betrieb in Lippe und besitzt in dieser Gesellschaft, deren Kapital 27 Millionen Mark beträgt und deren Aktien in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 400 Prozent notierten, die dominante Mehrheit. Auch die alten Pariser Freunde des Fürsten, der Herzog von Gramont und der Marquis de Beauvoir, gehören der Verwaltung der Gesellschaft seit Jahren an. In Schlesien hat Fürst Donnersmark des ferneren Interesse an der Katowitzer Bergbau-Gesellschaft, an der Laurahütte und an der Bismarckhütte. Die Bestrebungen des Fürsten auf dem Gebiete der Montan-Industrie haben sich indessen allmählich von Schlesien bis nach dem Rheinlande und der Oberpfalz vorgeschoben. In dieser Beziehung sind die rheinische Gesellschaft für Bergbau und Glühäfen, die in Rastatt große Eisensteingruben, in Duisburg-Hochfeld Werksanlagen mit einer Leistungsfähigkeit von 50.000 Tonnen und ein Blechwalzwerk in Oberhiltz besitzt, sowie die niederrheinische Hütte, die augenblicklich bei den Verhandlungen zum Roheisenverband eine wichtige Rolle inne hat, zu nennen. An der Oberpfalz untersteht der

Kontrolle des Fürsten Donnersmark das Eisenwerk Kraft, das die Eisenerze mit billiger Schiffstracht von Schweden, vom Kankasus und aus Nordamerika bezieht. Dieses Unternehmen, dem der Fürst selbst präsidiert, bedient in Krakowice bei Stettin eine bebante Fläche von etwa 4460 Quadratmetern und stellt in sozialer Beziehung durch seine Beamten- und Arbeiterwohnhäuser eine rühmenswerte Leistung dar. Das Eisenwerk Kraft ist bei den Montan-Verbandsangelegenheiten viel genannt worden, wie denn Fürst Donnersmark in allen Syndikatsfragen gern, etwas populär ausgedrückt, der "Hecht im Karpfenleiche" ist. Das hat sich auch in der Kali-Industrie gezeigt: Fürst Donnersmark ist an einem der besten Kaliwerke, der Gesellschaft Salzdetfurth, und an der Super-Phosphat-Fabrik Nordenham beteiligt. Die Nordenhamer Fabrik betreibt die Verarbeitung von Süßsee-Phosphaten, denen die jüngste deutsche Kolonialunternehmung sich mit Erfolg zugewandt hat. Dem deutschen Kolonialwaren hat Fürst Donnersmark von Anfang an seine Aufmerksamkeit angewendet. Er war einer der ersten Beteiligen der Kolonialgesellschaft Südwestafrika, die einsprang, als es auf Bismarcks Appell galt, die von Süderhafen begründeten südwestafrikanischen Rechte dem Fleiche zu sichern und auszustalten. Auch an dem Shantung Bergbau und Eisenbahn-Unternehmen in Tsingtau ist der Fürst interessiert.

Große Wichtigkeit für die Zukunft wohnt der Beteiligung des Fürsten Donnersmark an der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie inne. Hier hat er sich gemeinsam mit dem Schaffhauserischen Verein eingesetzt, um den Bergwerken und Helden der Gewerkschaft Trier beizustehen, der bei den kommenden Verhandlungen des Kohlenzubates eine maßgebende Stimme beschieden sein wird. In der chemischen Industrie ist die Beteiligung des Fürsten an der Union-Fabrik chemischer Produkte in Stettin hervorzuheben, die besonders die Herstellung künstlicher Düngemittel betreibt und selbst bei den oben erwähnten Süßsee-Phosphat-Interessen erheblich beteiligt ist.

Auch dann ist noch der Anteil des Fürsten an der Altenberger Papier-Industrie-Gesellschaft und ist die ihm gehörende Kunstseidenfabrik in Stettin zu erwähnen, die von seinem Großneffen, dem Dr. phil. Grafen Hermann Nikolaus von Luxburg, geleitet wird. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient das Interesse, das Fürst Donnersmark neuerdings an dem Konzern der deutschen Waffen- und Munitions-Fabriken in Berlin genommen hat, die der Löwe-Gesellschaft nahestehen. Diese Gesellschaft ist die einzige, in der der Fürst neben seinen Stammbesitzern persönlich vertreten ist.

Wenn Fürst Donnersmark auch auf Berliner Gebiet kein eigenes Heim besitzt, sondern sich mit einer der prächtigsten Berliner Mietwohnungen begnügt, so ist seine lebhafte Tätigkeit in Terrainuntersuchungen von Groß-Berlin doch kein Geheimnis.

Dieser kurze Überblick wird gezeigt haben, auf wie verschiedenen Felßen des wirtschaftlichen Lebens Fürst Donnersmark Einfluß und Entscheidung besitzt. Der größte Teil seiner Unternehmungen ist so fest begründet, daß der Achtzig-

jährige die Zuversicht hegen kann, daß die Spuren seines Wirks noch lange nach ihm bestehen bleiben werden.

Anklage gegen die britische Armee.

London, 9. August.

Leutnant Allan Gutor, der bei der Artillerie in Plymouth steht, wird wegen Veröffentlichung eines Pamphlets, betitelt: "Das Armeeystem, oder wie man 30 Millionen Pfund pro Jahr im Frieden vergeudet", vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In der Schrift wird das britische Heer wegen einer scharfen Kritik unterzogen, die nebenbei mehrere höhere Offiziere der königlichen Armee betraf. Journalisten gegenüber erklärte der Leutnant, er begrüßte es mit Freuden, daß man ihm vor ein Kriegsgericht stelle; denn nur so ist es ihm möglich, seine Auflagen gegen das britische Heer vor das Forum der Nation zu bringen. Er sagte ferner würdig: "In der britischen Armee sieht man den Krieg als eine angenehme Unterbrechung der ersten Beschäftigung mit Tennis und Polo an. Wir haben keine ernsten Männer in der Armee, und doch hat der Krieg gelehrt, daß solche bitter nottin. Wenn ich unrecht habe, soll man mich mit Buchthans bestrafen." — Die Meuterer des 8. Bataillons der Territorial-Armee, die sich geweigert hatten zu marschieren, werden sehr gefürchtet behandelt. Fünfzig werden wahrscheinlich ganz straffrei ausgehen, und nur zwei haben bereits ihre Uniform verloren und sind aus der Armee ausgestossen worden.

Pfarrer und Offiziere

in Dänemark,

Copenhagen, 9. August.

Die schweren Beschuldigungen, die zwei dänische Geistliche vor kurzem öffentlich gegen den Offiziersstand Dänemarks richteten, haben den Ministerpräsidenten Berntsen veranlaßt, eine genaue Untersuchung der ganzen Angelegenheit einzuleiten. Auf Verlangen des Kultusministers hat nunmehr der eine der beiden Geistlichen, Pfarrer Koch in Odense, auf dem Dienstweg an das Ministerium einen längeren Brief eingefüllt, in dem er seine Angriffe in aussführlicher Weise bekräftigt und rechtfertigt. Pfarrer Koch führt nicht weniger als neun Fälle an, in denen sich nachhaltig gemachte Offiziere einer vorschifftswidrigen Behandlung von Untergebenen und eines unsittlichen Verhaltens schuldig gemacht haben sollen. Die drei letzten Fälle sollen im Jahre 1909 vorgekommen sein. Der Ministerpräsident und Kriegsminister hat eine gerichtliche Untersuchung gegen die nachhaltig gemachten Offiziere angeordnet.

Dr. B. Handelsman

Dr. med. S. Bronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Bobz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen.

Dr. J. Silberstrom, Promenaden-Str. 12 (Ecke Benecksta), Hant., Saar., Venere., Syphilis- und Geschlechtskrankh., Maskele Entfernungslstg. Saare Sprechst. von 8-11; 5½-8. Damen 4½-5½ nachm. Sonntags bis 2 nachm.

Dr. L. Prybalski, Kröllstraße Nr. 4. Spezialist für Haut-, Haar-, Venere., Syphilis- und Geschlechtskrankh., Maskele Entfernungslstg. Saare Sprechst. von 8-11; 5½-8. Damen 4½-5½ nachm. Sonntags bis 2 nachm.

Dr. Rabinowicz, Kröllstraße Nr. 9. Spezialist für Hals-, Nasen-, Ohren-, Schleimhautkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechst. 8-11, 5-7. Sonntag 10-1. Telefon 1018.

Dr. H. Schumacher, Kröllstraße Nr. 2. Spezialist für Haut- und venere. Krankheiten. Sprechst. von 8-10, 5-8. Damen von 4-5, Sonn. u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. J. Abrutin, Kröllstraße Nr. 9. Spezialist f. Venere., Hant., und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst. von 8½-11, 5-7. Sonn. u. Feiertags von 10-12. 12166

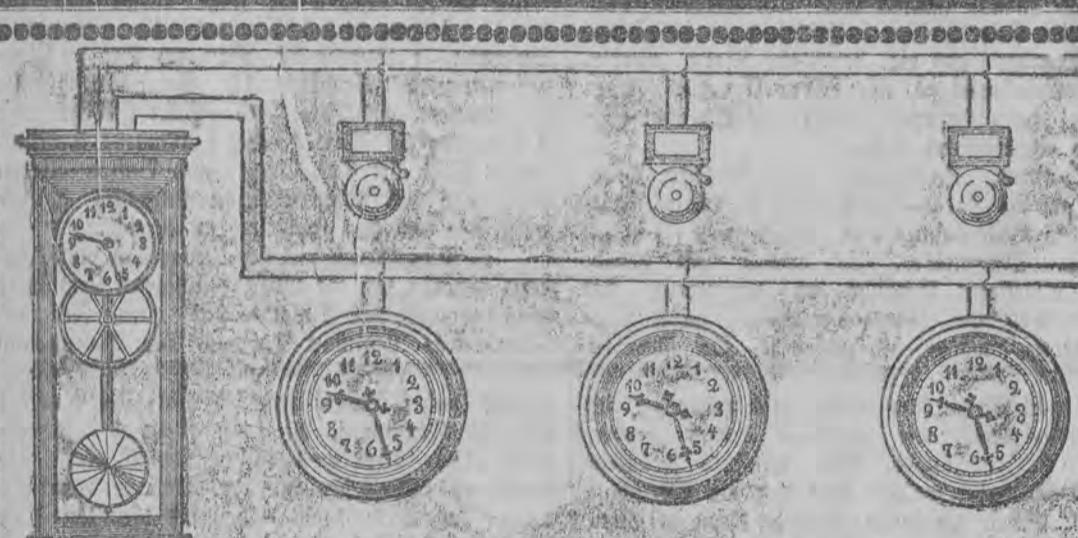
Dr. J. Jelnicki, Kröllstraße Nr. 7. Spezialist für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechst. von 8-10, 5-8. Damen von 4-5, Sonn. u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. M. Goldfarb, Kröllstraße Nr. 5. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venere. Geschlechts- und Hantkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn. und Feiertag vor mittag. 7480

Dr. LEYBERG, Medizinisches und chemisch-technisches Laboratorium Magister H. SCHATZ, Lodz, Petrikauerstr. N 59 = Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemisch-technische ANALYSEN. Harn, Auswurf, Blut etc. Fahrungs-mittel, Handelswaren etc. Desinfektion. 5183

Feldscher Steinberg, praktiziert in Bobz über 20 Jahre, Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmerzen. Petrikauer - Straße 17, Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

Dr. I. Krukowski, Tegelstraße Nr. 4. Augen-Krankheiten. Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592



Hiermit erlaube ich mir, wiederum das geehrte Publikum auf meine elektrische Uhrenanlagen, welche schon hier in grösserer Zahl und mit grossem Erfolg zur Ausführung gebracht worden sind, aufmerksam zu machen und zwar bei:

H. Theodor Stoigert, Fabrik; H. Gebr. Bukiot, Komptoir und Fabrik; Akt.-Ges. Karl Bennich, Fabrik (Łakowa- und Wólczańska); Elektr. Fernbahn, Station Ruda-Pabianicka; H. Karl Th. Buhle, Radogoszcz; Akt.-Ges. Karl Scheibler, Filiale; Akt.-Ges. Hermann Schles; Akt.-Ges. Markus Kohn; H. Adolf Daube; Akt.-Ges. R. Kindler, Pabianice; H. Rzepkowitz und Gebr. Mączki; Gegenseitige Kredit - Gesellschaft Lodzer Industrieller.

Uebernahme Anlagen von elektrischen NORMAL-, SIGNAL-, NEBEN- UND WÄCHTER-KONTROLLUHREN FÜR FABRIKEN, BANKHAUSER, HOTELS, SCHULEN etc. etc.

Hochachtungsvoll 1801

H. Russak, Petrikauer 42
GENERALVERTRETER für Königreich-Polen der elektr. Uhrenfabrik C. Bohmeyer, Halle a. S.

Buchhaltungs-Unterricht nach neuest. Syst. zu sehr bill. Preisen. Doppel-Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz, Maschinenrechnen, Steuern - Früher Zawodzkastr. 29 jetzt Zielonastr. 66, W. 11. 8207

Rbl. 35.000 teilweise oder im ganzen auf Prima-Hypothesen gegen nachlässige Zinsen zu vergeben. Es wird auch Geld zur Kredit-Mittelrechnung abgegeben. Off. v. Selbstrechnanten in die Exp. d. Bl. v. Z. N. 18° erheben. 8203

Zahnarzt R. Mirska-Schmuelsohn wohnt jetzt 7373 Poludniowastr. № 4.

Dr. A. Grossglik wohnt jetzt Bachodastraße 68, an der Zielona. Krankheiten der Haut und Haare. (Behandlung entfallender Haare mittels Elektrolyse), venereische und Harnorgan-Krankheiten. — Sprechstunden: 8½-11½, vorm. 6-8 abends. Sonn. und Feiertage 9-12 Uhr. Zielonastr. 4075

Dr. Leon Szayerowicz ist zurückgekehrt. Peauen-Krankheiten u. Geburshilfe. Zielonastr. 4. Telefon 1063

Dr. B. Donchin, Zielonastr. № 11, zurückgekehrt. Sprechst. 9-11 vorm. u. 4-6 nachm. Zielonastr. 7643

Dr. Wladimir Lewi, Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Neurosen des Nervensystems. Wohnt jetzt: Zawadzkastr. 10. Sprechstunden von 8-1 Uhr und von 7-9 Uhr Ab. Damen von 8-4 Uhr. Zielonastr. 4075

Dr. S. Zenenbaum Innere und Kinderkrankheiten, Magen- und Darmkrankheiten. Zielonastr. Nr. 49. 7027 Sprechstunden von 8-8 Uhr, von 5-6 Uhr nachm. mit Ausnahme der Sonn. und Feiertage. Zielonastr. 7186

Dr. H. Sadkowski, wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 u. empfängt in inneren Krankheiten behandelte Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten). 8. 9 Uhr fr. u. v. 6-8 Uhr nachm., mit Ausnahme der Sonn. und Feiertage. Zielonastr. 7186

Dr. I. Krukowski, Tegelstraße Nr. 4. Augen-Krankheiten. Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

Am Donnerstag, den 11. August a. e., als am ersten
Todesstage der
Pensions-Vorsteherin
Leofila Schmidt
wird um 10 Uhr vormittags in der hl. Kreuzkirche ein Trauer-
gottesdienst stattfinden.
8199

Odeon Mittwoch und Donnerstag, den 10. u. 11.
August 1910:
TELEFON AG 15-81. in 3 Teilen. U. A.:
Die Liebe unter spanischem Himmel (Carmen).
Drama. 2981
Spreewald, Naturaufnahme.
Komische Akrobaten, Sport.
Ein Genie, Fantasie.
Ein Lodzer Hausbesitzer, sehr komisch.

Nur für Herren!! Die besten, die versprochen
Anzünder "IMPERATOR'S"
sind zu haben bei
M. SIEGLERS, Neu-
Silber-Waren-Magazin
Petrikauer-Strasse № 45

In der Baptisten-Kirche
Nowot-Strasse № 27,
wird heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, ein
**Missions-
Vortrag**
von
Pastor Porter - Amerika,
gehalten werden.
Jedermann ist freundl. eingeladen.
8188

Lehrer gesucht.

Für die zweistufige Schule in Neufeld, unweit der Bahnhofstation Nowotarska, wird ein deutscher Lehrer mit dem entsprechenden Bildungsgesetz zu sofortigem Antritt, oder nach später, gesucht. Der deutsche Lehrer gilt als "Barbarus utraque". Konsultanten wollen sich sofort melden per Adresse: Ilyi, Iosifow, Iosifow, Nowotarska, st. Nowo-Poltavka, 10. z. d. Für eingeschriebene Briefe: Nowy-Bug, Xeres gubernija. 8143

Eis wird ein
tüchtiger Werksführer

für eine große Tischlerei gesucht. Nötig gründliche Bekanntschaft der Möbelarbeit und des Zeichnens. Nur ernste Offerten zu senden an L. Schipermann in Kalisch.

Ein erfahrener
Spinn- u. Krempelmeister
für Streichgarn und Biogon, sucht Stellung. Offerten unter "S. B." an die
Expedition der Neuen Loderer Zeitung erbeten. 8189

Ein Brennmeister
für Hoffmann'schen Ringofen, bei gutem Gehalt per sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 8121

Ein tüchtiger
Maschinen-Schlosser,
die gutezeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden Verkäuferstr. 276.
Ein tüchtiger, erfahrener 8188

Expeditent,
für Ab- und Zufluss roher und fertiger Waren wird zum sofortigen Antritt
gesucht. Näheres bei Franz Fischer, Appretur und Färb. rei, Zeltmajer. 22.
Ein tüchtiger und fleißiger 8150

Junger Mann,
der Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird für leichtere Comptoir-
arbeiten von Lohmannpreiter zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Off-
erte unter Cifire "D. S. I." an die Exp. dieses Bl. erbeten. 8150

Ein tüchtiger und fleißiger 9081
Beflehlheizer
wird per sofort gesucht. Näheres Polubitowa-
Straße № 52.

H. Zirkler's

7-kl. Kommerz-Schule 3-kl. Handels-Schule

mit allen Privilegien der entsprechenden staatlichen Lehranstalten.

Aufnahmeprüfungen werden an Werktagen täglich von 10-12 Uhr in der Schullazette (Nowot-Strasse № 37 zu Lodzi) entgegenommen. In der Kommerzschule beginnt die Aufnahmeprüfung neuer Schüler am 20. August (2. September). In der Handelschule beginnen die Aufnahmen und Nachprüfungen am 16. (20.) August und der Unterricht am 19. August (1. September).

Die Schulleitung.



Allein-Verkauf: Act.-Ges. Ludwig
Spiess & Sohn, Lodzi, Petrikauer 107

Weltberühmte Maschinen
D. ZONAND,
welche die Bewegungskraft und Dauerkraft aus
Sonne, aus dem Geist und aus der Photovoltaik
heraushebt und allgemeine Überlebensfähigkeit, den
Charakter der Menschen unfehlbar feststellt, em-
pfohlen täglich neue Ausstellungsfest. Nr. 16, W. 6,
Front. 1. Etage. Öffnungszeiten: von 10 Uhr
mergens bis 10 Uhr abends. 7928

Eis

zu kaufen gesucht, täglich 100蒲.
Öff. bitte unter "S. B. 8160" an die
Exp. d. Bl. zu rufen. 8160

Kaufe alle künstliche
Zähne
und Gebisse, auch Platin. Andrzejko 4,
W. 15, von 6-8 Uhr Nachm.

Naumann's
Nähmaschinen
der Act.-Ges. vorm.
Seidel & Naumann Dresden



Ausschließl. Verkauf nur in
Nähmaschinen-Handlung
SAMSON PERLA, LÓDZ
Petrikauer-Strasse 109,
Nadeln, Oel, Zubehörteile u. Repa-
raturen sämtl. Systeme korrek-
t und billig. 6825

française

diplômé, bonnes références cherche
demi-place et leçons Ecrire au
bureau du Journal "M. G. 8133"

Plätze

büllig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Bornstein, Konstantinstraße 38, von
2-4 Uhr nachmittags. 7939

Möbel

aus 5 Zimmern sofort spottbillig
zu verkaufen und zwar: 2 Salo-
garituren, 2 Truhen, 2 Otto-
manen (eine mit Spiegel, die andere
gewöhnl.), Schreibtisch, Uhr, Vitro-
schel, Eichenkreuzen, 12 Stühle,
Tisch, 2 Bettstellen mit Matratzen,
Waichtisch mit Marmorplatte,
Waichtisch mit Spiegel, 2
Kleiderchränke, Toilette, Nach-
tische, Bilder, Kartentisch, Waich-
maschine, Küchenkreuzen, ein fast
neuer Grammophon u. verschieden-
steine Gegenstände. 7828
Nowot-Strasse № 44, Wohnung 2

Reitpferd,

Goldfuchs (Wallach), mit großen Gängen,
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl. 8008

Zu verkaufen:

1 Riwirnmaschine,
4 Jettelscheermaschinen,
1 Schlichtmaschine,
1 Dynamomaschine 320 G.

Zu kaufen gesucht

6 engl. Webstühle 72" breit und
einige Schafmaschinen für mech.
Stühle. Öff. beliebt man sub "B.
H. 16" in der Expedition dieses Blattes
niedergeschlagen. 8091

Verchieden feuerfeste

Kassa-Schränke

billig zu verkaufen. Gänzlicher Aus-
verkauf. Dietrichstraße № 30 im Röh-
maschinen-Laden Adurski. 7629

Gesucht ein 8-10 P. S.

Elektro-Motor

gebraucht oder neu. Offerten unter
"S. B. 41" an die Exp. der Neuen
Loderer Zeitung erbeten. 8124

Lesen Sie bitte!

Berläufe abreißbar mein
Kinematographen - Theater,
an gutem Orte gelegen sofort spott-
billig. Abrief zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes. 8143

Zagajni KWIT 8144
kaucyjny na Rbl. 25 - wydany
z Gazowni Łódzkiej za № 2407 na
imię S. Czosniak i S. Berke. Kas-
kawky znalazły zechce takowy od-
dać u. p. S. Berke, Podrzecza 15.

alles Waren dieser Sommer-Saison

bis 50% billiger

im großen

Räumungs-Verkauf

— solange der Vorrat reicht. —

Alpaga-Marken	früher	6.50	jetzt	4.50
Paletots aus modernem Kammgarnstoff	"	18.50, 22.50	"	12.50, 15.—
Hosen aus reinwoll. Chevrot	"	3.80, 4.50	"	2.90
aus durchgewebtem Kammgarn	"	7.25	"	5.—
Westen Fantasy	"	4.50, 6.50	"	2.50, 3.—

eisen stark:

Anzüge aus modernem Chevrot	"	15.50, 18.—	"	10.—, 12.50
aus prima Kammgarn	"	28.—	"	18.—

ganz besonders ermäßigt:

Blusen aus franz. Batist	"	3.75	"	2.—
aus inländ. Batist	"	1.50	"	1.10
Leinen-Kostüme engl. Facons	"	18.—	"	10.—
Kimonos aus prima Tuch	"	15.—	"	8.75
Köpfe aus modernem Chevrot	"	2.50, 3.50	"	1.85
Mäntel engl. moderne Facons	"	12.50	"	6.—
Matinees läufig gemustert	"	2,—	"	1.35

extra sehr billig:

Knaben-Anzüge	"	3.50	"	1.90
Mädchen-Kleidchen	"	4.50, 5.50	"	1.85
Mädchen-Paletots	"	5.75	"	3.25
Knaben-Paletots	"	6.75	"	4.25
Schüler-Anzüge	"	5.50	"	4.30

Kein Kaufzwang.

8063

Schmeichel & Rosner,
Lodz, Petrikauer-Strasse № 100.

7-klassige Töchterschule, A. Rothert,

Neue Promenade 29.

Der Unterricht beginnt den 22. August. Anmeldungen werden vom 17. August ab von 9-12 und 4-5 Uhr entgegen genommen.

Die 5. Klasse wird eröffnet. 8122

Eintritts- und Nachzahnen für die Vorbereitungskl. u. I. Kl. den 20. August. für die II.-V. den 22. um 1/29 Uhr früh.

Lodzer Teerproduktten und Dachpappenfabrik von
Henryk Golde

Lodz - Chojny - Komptoir: Skwerowa 20
empfiehlt: Dachpappe, Teer, Klebemasse und sämtliche Artikel der Branche. 8181

Mädchen-Schule

gegenwärtig an der Petrikauerstraße Nr. 192 befindet, woselbst Anmeldungen neuer Schülerinnen vom 17. August ab täglich zwischen 4 und 6 Uhr abends entgegenommen werden. Der Unterricht beginnt am 25. August d. J.

Vorbereitung zum Eintritt in die Kronen-Mädchen-Gymnasien bis zur IV. Klasse.

7921 Olga Iwanowa.

Feuer, Feuer, Feuer!

Die echte, nie versagende „IMPERATOR“
findet preiswert zu haben bei **M. Siegelberg**,
7917 Neusilberwaren-Geschäft.

Der wirkliche Chiromant „Henryk“

beschreibt ausführlich den Charakter, sagt die Veranlagtheit und Zukunft, gibt die Zeit d. Krankheiten, Reisen, Unglücksfällen, Lieben u. w. an.
Honorar von 1 Rbl. Arme 50 Kop
Annahme täglich von 10-1 Uhr nachm. und von 3-10 Uhr abends.
Sonntags und Feiertags von 10-6 Uhr nachmittags. 7717

Zielona - Straße № 41, I. Stock.

Henryk Kupczyk,

Nikolajewska 12,

empfiehlt 7840

Kohle bester Qualität für den Haushalt. Dabei ist auch Kohle für Fabriken u. Werkstätten zu äußerst billigen Preisen zu haben.

Die vom Ministerium für Handel und Industrie bestätigten halbjährlichen

Buchhaltungskurse

von J. Martinband in Lódz

wurden nach dem neuen Wschodnia- und Cegelniastr. 47 übertragen.

Beginn des Unterrichts am Donnerstag, den 1. September a. c., um 8 Uhr abends. —

Handels- u. Buchhaltungsabteilung

Gelehrt wird: die einfache und die doppelte italienische und amerikanische Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz in russischer, polnischer, deutscher und französischer Sprache, Handelsrecht, Nationalökonomie, Stenographie und Kalligraphie.

Achtung: Um der Bitte einer besonderen Gruppe von Personen entgegenzukommen, wird der Buchhaltungsunterricht in diesem Halbjahr auch in deutscher Sprache erfolgen. — Außerdem wird gegenwärtig auch polnische Stenographie gelehrt werden. 7951

Die Abteilung für neuere Sprachen

wird in diesem Semester auf Grund praktischer Erfahrungen nach den besten Methoden der Sprachlehre völlig umgestaltet. Erteilt werden: Russisch, Polnisch, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch (Konversation, Grammatik, Stilistik und Literatur) von hervorragenden neugagerten Pädagogen der entsprechenden Nationalität. Unterricht in der Weltsprache „ESPERANTO“.

Abteilung zur Erlernung des Maschinenschreibens.

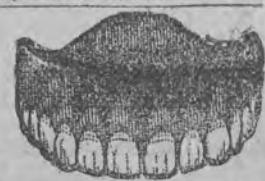
Der Kursus im Maschinenschreiben dauert einen Monat. Es wird täglich zu gewöhnlichen Stunden Theorie und Praxis des Maschinenschreibens gelehrt. Systeme: Hammond und Adler. Bei den Buchhaltungskursen soll ein Musterkontor eingerichtet werden zur praktischen Beschäftigung in der Kontorwissenschaft ähnlich wie an der Leipziger Handelsakademie.

Anmeldungen für sämtliche Abteilungen werden in der Kanzlei der Kurse täglich nur zwischen 7-9 abends angenommen, höchstens werden auch bezüglich der Bildung einzelner geschlossener Gruppen für die Sprachkurse weitere Informationen ertheilt. —

Leiter der Kurse: J. MARTINBAND.

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Zielonastr. 19.



Redakteur und Herausgeber A. Drewna.

Sämtliche Sommer-Garderoben sind ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Teil bis 50% ermässigt.

Sommer-Räumungs-Verkauf

98 PETRIKAUER-STRASSE 98

7816

Montag, den 1. August begann mein grosser

EMIL SCHNECKEL

7816

Mitteilung.

Den ausschließlichen Verlauf unserer Erzeugnisse, wie:

Stahl- und Eisen-Drahtseile,
Bogenlampen-Aufzugseile,
Stacheldraht mit Draht- und Blechspitzen,
Drahtgeflechte für Umzäunungen,

haben wir für Lódz und Umgegend der Firma

Biernath & Co., Mikolajewska 34
Telephon 1149 —

übertragen und ist Niemand sonst berechtigt, für uns in diesem Bezirk tätig zu sein.

St. Rudowski, Wiśniewski & Co.,
Stahldrahtseil-Fabrik, Kawiercie.

Billigste Beleuchtung.

Nach unten brennendes Gas - Glühlicht
50% - 60% Gasersparnis mit Regulierdose „OEKONOM“ D. R. P. 6686

Hänge-Glühlampen, Hänge-Cylinder sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel. Lampen werden zur Reparatur und Umarbeiten angenommen.

Billige und beste Bezugssquelle von sämtlichen Gasglühlicht-artikeln zu billigen Preisen empfiehlt

„Bec-Auer“ Petrikauer-Strasse № 109, im Hofe.

Verlangen Sie überall Lichte der Fabrik
Gebr. Krestownikow & Co.

Moskau, 2488 welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Russland als die besten bekannt sind. Werkstätten und Lager:

Franz Glugla, Lódz, Poludniowa 29. Teleph. 817.

Für die Herren Baumeister und Hausbesitzer halten wir stets auf Lager gute Preise:

leichte Brücken für Mindeste und Abschläge von 9, 12 u. 15° breit

Straßen u. Einfahrtsbrücken von 18, 25 u. 36° breit

Abschröpfe von 4, 5 und 6° Durchmesser

Thorpreller in verschiedenem Geschöpfe

Kanal- und Gruben-Platten 18×18 u. 24×24

Ginzäunungen, Barrieren und der gleichen

Säulen werden genau nach eingeladener Zeichnung ausgeführt

Nische Bedienung. 497b

St. WEIGT & Co., Eisengiesserei,

Lódz, Senatorstrasse 22, Telephon Nr. 14-70.

Wichtig für Beerdigungsanstalten!

Spezielle Werkstatt und eine grosse Auswahl von Kränzen, Palmen u. Beerdigungs-Dekorationen zu möglichst niedrigen Preisen.

7521 W. SALWA, Lódz, Zgierskastr. 7.

Lodzer Männer-Gesang-Verein.

Unsere an der Petrikauerstraße 243 gelegenen bisherigen

Vereinskälitäten

finden ab sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt bereitwillig Herr Albert Semelke, Radwanstraße Nr. 2. Der Vorstand.

Haben Sie

sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.

M. Feiertag,

Schuhwaren-Magazin,

— Bawarskastraße Nr. 1 (Schreiblers Neubau). —

Aufstellan-Dokumente und Pläne zur Versicherung in der „Gesellschaft gegenseitiger Versicherung von Gebäuden gegen Feuer im Königreich Polen“ arbeitet aus und übernimmt die Einleitung der Versicherung.

8176 Felix Malewski, Teichholz, Lódz, Brzezinskastraße Nr. 78.

Ein Fabriksaal,

75×20 m, mit Kraft und elektrischem Licht ist vom 1. 14. Oktober a. c. 78 verpachtet. Näheres bei Ferdinand Schmidt & Sohn, Lipowastraße 72.

Rotations-Schnellpressdruck „Neue Lódz Zeitung“